

Januar/Februar 2026

emmenmail



10 Jahre politisches Engagement

Gemeinderat
Patrick Schnellmann
sagt Tschüss

Solarenergie trifft Ästhetik

In Emmen wird
Photovoltaik neu
gedacht

Mit Herz und Mut

Hilfe aus Emmen für
die Ukraine

Renommiertes Comic-Festival

Fumetto findet
neue Homebase in
Emmen



NEUES JAHR NEUE IDEEN

Warum nicht im Garten starten?

Joel, unser Leiter Gartenbau, entwickelt gemeinsam mit Ihnen kreative Lösungen für Ihren Traumgarten.

Jetzt kostenloses Beratungsgespräch vor Ort vereinbaren!



*Code scannen oder
Website besuchen!*



[www.amstutzgartenbau.ch/
gartenplanung](http://www.amstutzgartenbau.ch/gartenplanung)



SO EINFACH GEHT ELEKTRO.

Ob kleine oder grosse Installationen, wir sind 24h für Sie im Einsatz. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



SEVERIN VARGA
Leiter CKW Emmenbrücke
severin.varga@ckw.ch



PHILIPP BÜHLER
Stv. Leiter CKW Emmenbrücke
philipp.buehler@ckw.ch

CKW Emmenbrücke
041 262 01 40 • emmenbruecke@ckw.ch
ckw.ch/elektro

CKW.
Axpo Group



Rothenring 9 · 6015 Luzern

Telefon 041 260 33 37

Fax 041 260 33 03

Kolben 9 · 6032 Emmen

www.zempsanitaer.ch

HEIZUNG – LüFTUNG – Klima



- ✓ Beratung
- ✓ Projektierung
- ✓ Neuinstallationen
- ✓ Sanierungen
- ✓ Servicearbeiten
- ✓ Reparaturen



Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch

4 Thema

Gemeinderat Patrick Schnellmann im Abschiedsinterview

Textildesignerinnen revolutionieren Solaranlagen

Zwischen Front und Frieden: Wenn Hilfe Hoffnung trägt

ZACK! Fumotte findet neue Homebase in Emmen

KI im Kinderzimmer: Chance, Werkzeug, Risiko?

12 Kultur/Vereine

Raum für Begegnung im Kafi Wütblück der Reformierten Kirche Gerliswil

50 Jahre wild und laut – die Gaugis feiern Geburtstag!

14 Nachrichten

Zwischennutzung Buholz: Emmen hat neue kulturelle Spielwiese

Gemeindeführungsstab Emmen übt den Ernstfall

Bewilligungspflicht für Fahrübungen: Neue Regelung ab Februar 2026

Ortsplanung Emmen: Einwohnerrat sagt einstimmig Ja zur Gesamtrevision

CKW plant Ausbau auf Reussinsel – Einladung zum Infoanlass

Ist Emmen fürs Alter gewappnet?

Übergangslösung im Kultur- und Kongresszentrum Gersag

22 Amtliche Mitteilungen**24 Einwohnerrat**

Gemeinde Emmen verabschiedet Budget 2026 mit kleinem Überschuss

Vier Handlungsfelder für die Zukunft: Emmen präsentiert Legislaturprogramm 2026–2029

26 Veranstaltungen**30 Emmen Schule**

Save the Date: Musical «School of Rock» der Sekundarschule Emmen

Body & Brain CoreAlign im Schulhaus Krauer

Vier Kinder des Zentrums Integration im Interview

IBBF-Krauerinsel «Podcasting»: Kinderstimmen für neues Lernen

36 Betagtenzentren Emmen

55+: Die BZE AG stellt erfahrene Mitarbeitende in den Fokus

40 Arbeiten für Emmen

Mitgestalten statt nur verwalten



Grusswort des Gemeinderates

Liebe Emmerinnen und Emmer

Mit dieser Emmenmail-Ausgabe darf ich mich ein letztes Mal als Gemeinderat mit einem Grusswort an Sie richten. Nach mehreren Jahren im Amt geht für mich eine sehr intensive, lehrreiche und erfüllende Zeit zu Ende. Ich durfte Emmen in einer Phase begleiten, in der viel bewegt wurde. Diese Aufgabe habe ich stets mit grosser Freude und Überzeugung wahrgenommen.

Besonders in Erinnerung bleiben mir die vielen Projekte, die wir gemeinsam umsetzen konnten: die Öffnung des Mooshüsli-Parks mit dem neuen Piratenschiff, neue Sport- und Bewegungsangebote wie der Kunstrasen und die Discgolf-Anlage im Gersag oder die Weiterentwicklung von öffentlichen Räumen für alle Generationen. Auch in herausfordernden Zeiten ist es gelungen, die Finanzen der Gemeinde zu stabilisieren – dank grossem Einsatz vieler Beteiligten und mit Augenmass für das Machbare.

Sehr dankbar bin ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns an der Urne entgegengebracht haben, etwa mit der Zustimmung zu den Schulerweiterungsprojekten Hübeli und Meierhöfli. Diese Entscheide zeigen, dass Emmen bereit ist, Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen. Mit dem neuen Legislaturprogramm und den Jahreszielen 2026 sind wichtige Weichen gestellt, um die Gemeinde als Lieblingssort weiterzuentwickeln, etwa mit der Umgestaltung des Knotens Gersag, der Stärkung der öffentlichen Sicherheit oder der Gestaltung unseres Zusammenlebens.

Meinem Nachfolger Christian Blunschli wünsche ich für sein neues Amt viel Erfolg, Freude und ein gutes Händchen für die anstehenden Aufgaben. Dem Gemeinderat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ihnen, liebe Emmerinnen und Emmer, danke ich von Herzen für die Unterstützung, die Gespräche und das entgegengebrachte Vertrauen. Emmen bleibt mein Lieblingssort – und ich werde seine Entwicklung auch künftig mit grossem Interesse verfolgen. Tschüss zäme.

Patrick Schnellmann

Direktor Finanzen, Immobilien und Sport

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)

Redaktionsmitglieder Patricia Binggeli (pbi), Michael Schorta (msc)

Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch

Druck Multicolor Media Luzern

Emmenmail erscheint 6 x jährlich

Emmenmail digital emmenmail.emmen.ch

Titelbild

Brigitt Egloff (links) und Tina Moor blicken zur Demowand ihrer farbigen Solarmodule in der Viscosistadt. (Bild: zvg)



«Stets unterstützend und immer mit einem offenen Ohr. Vielen Dank, Patrick, für die Zusammenarbeit und das in mich gesetzte Vertrauen.»

Stefanie Steiner, Leiterin Bereich Betreibungsamt

Patrick Schnellmann im Mooshüsli-Park – ein Ort, der sinnbildlich für viele Projekte steht, die ihm am Herzen liegen. (Bild: pbi)

Patrick Schnellmann im Abschiedsinterview: «Emmen hat grosses Potenzial»

Zehn Jahre politisches Engagement, zahlreiche Projekte und dabei stets die Menschen hinter den Zahlen im Blick: Patrick Schnellmann verabschiedet sich aus dem Emmer Gemeinderat. Als Direktor Finanzen, Immobilien und Sport prägte er zentrale Entwicklungen der Gemeinde entscheidend mit. Der Abschied fällt ihm nicht leicht, ist aber ein bewusst gewählter Schritt, der Raum für Neues schafft.

Während mehr als sieben Jahren gehörte Patrick Schnellmann dem Emmer Gemeinderat an, zuvor wirkte der Mitte-Politiker rund zwei Jahre im Einwohnerrat mit. Der Austritt löst ambivalente Gefühle aus: «Ich durfte mit vielen tollen Menschen zusammenarbeiten, das macht den Abschied nicht leicht. Gleichzeitig freue ich mich sehr auf die neue Aufgabe.»

Neuer Abschnitt in Ruswil

Mit dem Wechsel als Geschäftsführer zur Gemeinde Ruswil verabschiedet sich Patrick Schnellmann Ende Januar 2026 auch aus der aktiven Politik. Die neue Aufgabe sei für ihn eine spannende Perspektive und füge sich stimmig in seinen weiteren beruflichen Weg ein. Besonders freut er sich darauf, wieder Teil eines engagierten Teams zu sein: «In Ruswil komme ich erneut in ein motiviertes Umfeld – darauf freue ich mich sehr.»

Seine politische Erfahrung nimmt er als wertvollen Rucksack mit. In seiner neuen Funktion will er diese als Sparringpartner

für Gemeinderat und Verwaltung einbringen. Themen wie Finanzen, Schule, Soziales oder Infrastruktur seien ihm bestens vertraut. Zudem wird er in Ruswil auch für die Wirtschaftsförderung verantwortlich sein. Ein Bereich, der ihm aufgrund seiner beruflichen Herkunft aus dem KMU-Umfeld besonders am Herzen liege.

In die Exekutive, um zu gestalten

Begonnen hatte sein politisches Engagement mit dem Wunsch, Verantwortung zu übernehmen und Dinge umzusetzen. 2018 wurde Patrick Schnellmann für die damalige CVP in den Gemeinderat gewählt – von den vier Kandidaten erzielte er im zweiten Wahlgang das beste Resultat. Der Wechsel von der Legislative in die Exekutive war für ihn ebenso bewusster Entscheidung wie auch logische Konsequenz: «Im Einwohnerrat habe ich schnell gemerkt, dass mir das Umsetzen mehr liegt als das reine Votieren.»

An seinen ersten Arbeitstag nach der Wahl erinnert er sich noch gut: «Ich war am

Nachmittag hier, bekam das Kennwort für meinen Computer und dachte dann: Was mache ich jetzt?» Ein strukturiertes Einführungsprogramm habe es damals nicht gegeben. «Ich habe mich zusammen mit dem Team Schritt für Schritt in die Geschäfte eingearbeitet.»

Den besonderen Reiz der Direktion Finanzen, Immobilien und Sport sah Schnellmann in der Möglichkeit, die Gemeinde aktiv weiterzuentwickeln. Mit seinem beruflichen Hintergrund als Elektromechaniker, Betriebsfachmann und langjähriger Geschäftsführer brachte er fundierte Führungs- und Wirtschaftskompetenz mit. «Mit guten Leuten und klaren Zielen kann



Auch fasnächtlich ganz in seinem Metier: Patrick Schnellmann treibt Geld ein für den rüddigen Zweck. (Bild: zvg)

man eine Gemeinde wirklich vorwärtsbringen – weg vom reinen Verwalten hin zum Gestalten.»

Projekte mit Herzblut

Während seiner Amtszeit trieb Patrick Schnellmann mehrere prägende Projekte voran. Besonders wichtig waren für ihn die Investitionen in die Schulinfrastruktur sowie die Weiterentwicklung des öffentlichen Raums, etwa mit der Öffnung des Mooshüsli-Parks sowie des Emmenparks in der Viscosistadt. Daneben entstanden neue Freizeitangebote wie der Kunstrasenplatz beim Gersag, der Disc-Golf-Parcours, das Outdoor-Gym oder die Padel-Tennis-Anlage im Rossmoos.

Trotz angespannter Finanzlage konnte die Gemeinde mehrere positive Jahresabschlüsse erzielen. Auch das Erscheinungsbild Emmens, die Wohnattraktivität und die Wahrnehmung der Gemeinde als Arbeitgeberin hätten sich spürbar verbessert. «Es geht eben nicht nur um den Steuerfuss, sondern um das Gesamtpaket einer Gemeinde.» Besonders freut es ihn, dass immer wieder ehemalige Emmerinnen und Emmer zurückkehren, um hier zu leben und zu arbeiten.

«Durch die tatkräftige Unterstützung und das engagierte Mitwirken von Patrick konnten wir in den vergangenen Jahren einige neue Lieblingsorte für die Emmer Bevölkerung realisieren.»

Bruno Odermatt, Leiter Departement Immobilien und Sport

Gerne hätte Schnellmann einzelne Projekte noch bis zum Abschluss begleitet, insbesondere die Schulhausprojekte Hübeli und Meierhöfli. «Das sind grosse Vorhaben, denen die Stimmbevölkerung deutlich zugestimmt hat. Bei der Eröffnung dabei zu sein wäre schön gewesen.»

Als weitere grosse Herausforderung steht die umfassende Sanierung des Verwaltungsgebäudes an. «Dafür einen Kredit bei der Bevölkerung zu erwirken wäre ebenfalls ein spannendes Projekt gewesen – wichtig für die Mitarbeitenden und ihre Arbeits- und Umgebungsqualität.»

Finanzen im Fokus und das Sorgenkind KKG

Als Finanzdirektor stand Patrick Schnellmann regelmässig im öffentlichen Fokus. «Vielen ist nicht bewusst, dass ein grosser Teil unserer Ausgaben durch gesetzliche Vorgaben und übergeordnetes Recht gebunden ist.» Umso wichtiger sei ein sorgfältiger Umgang mit den verbleibenden finanziellen Spielräumen gewesen. Dass



Treffsicher: Beat Züsli, Patrick Schnellmann und Marco Carfora bei der Eröffnung des Disc-Golf-Parcours im Gersag im Oktober 2023. (Bild: pbu)

die Gemeinde in den vergangenen fünf Jahren positive Rechnungsabschlüsse präsentieren durfte, ist auch Schnellmanns Verdienst.

Ein besonders anspruchsvolles Thema war das Kultur- und Kongresszentrum Gersag bzw. das «Le Théâtre». Die erhoffte Belegung durch den Kunst- und Theaterplatz habe sich nicht im gewünschten Ausmass

Ein persönliches Highlight seiner Amtszeit bleibt die Eröffnung des Spielplatzes der Roger-Federer-Foundation beim Schulhaus Emmen Dorf. «Ich bin Fan und spiele selbst gerne Tennis. Das war ein echter Wow-Moment.» Roger Federer ist im Sommer 2022 nach Emmen gekommen, um gemeinsam mit den Emmer Schülerinnen und Schülern den naturnahen Spiel- und Pausenplatz einzuweihen – und, umgeben von einer Kinderschar, auch gleich selber ausgiebig auszuprobieren. «Zu erleben, wie nahbar er ist, war speziell.»

Emmen bleibt Lieblingsort

Zum Abschied richtet Patrick Schnellmann vor allem Dankesworte an die Mitarbeitenden: «Die Zusammenarbeit war offen, konstruktiv und sehr wertschätzend.» Das Amt habe ihn auch persönlich geprägt. «Die Haut wird dünner. Man ist quasi 24/7 Gemeinderat und kann diese Rolle in der Freizeit kaum ablegen.» Umso mehr freue er sich nun auf mehr Zeit mit seinen Enkelkindern und der ganzen Familie, auf Sport und Erholung. Emmen bleibt Patrick Schnellmann als Einwohner und engagierter Vereinsmensch erhalten.

Per 1. Mai 2026 übernimmt Christian Blunschli (Die Mitte) die Direktion Finanzen, Immobilien und Sport. Der 47-jährige Jurist politisiert seit über zwei Jahrzehnten im Einwohnerrat und präsidiert derzeit die Bau- und Verkehrskommission. Im ersten Wahlgang vom 30. November 2025 erreichte er das absolute Mehr, womit die Mitte Emmen ihren Sitz verteidigen konnte.

Patrick Schnellmann wünscht seinem Nachfolger viel Freude am Amt und ein gutes Einleben. «Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren viele wichtige Schritte gemacht. Emmen hat viel Potenzial und verdient es, dass der eingeschlagene positive Weg konsequent weitergegangen wird.»

Autorin: Patricia Binggeli

eingestellt. «Das ist eine schwierige und belastende Situation.» Das Haus werde betriebswirtschaftlich immer eine Herausforderung bleiben. Mit der Neuausrichtung sieht er jedoch Chancen, das KKG wieder stärker zu beleben, ohne dass es die öffentliche Hand dauerhaft belastet. «Entscheidend sind die richtige Balance und eine kluge Nutzung aller verfügbaren Räume.»

Persönliche Prägung und eine einmalige Begegnung

Nicht schon früher in die Politik zu gehen hatte auch familiäre Gründe: Sein Vater, Peter Schnellmann, war während zehn Jahren Gemeindepräsident von Emmen. «Die Familie hat in dieser Zeit nicht nur Schönes erlebt.» Seine Mutter habe ihn bei der Kandidatur gefragt: «Willst du dir das wirklich antun?» Heute sagt Patrick Schnellmann, selbst Vater von zwei erwachsenen Kindern, ohne zu zögern: «Es hat sich gelohnt.»

Textildesignerinnen revolutionieren Solaranlagen



Mock-ups in Basel: Aus der Distanz wirken die farbigen Solarmodule wie Ziegel. [Bild: zvg]

Schwarze Solarmodule sind effizient, aber wegen ihrer Ästhetik oft unbeliebt. Unifarbene Varianten bringen Leistungsverluste mit sich. Designerinnen aus der Textilbranche haben nun eine innovative Lösung gefunden. Ausgerechnet in Emmen, einem Ort mit industrieller Textilgeschichte, ist aus einem Hochschulprojekt ein Unternehmen entstanden, das weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung findet.

Elegant fügen sich die Module in die Dachstruktur ein, beinahe selbstverständlich, als wären sie schon immer Teil davon gewesen. Keine schwarzen Platten, keine harten Kontraste. Stattdessen Farben, Strukturen und eine Materialität, die an Ziegel erinnert. Es ist das Ergebnis jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Tina Moor und Brigitt Egloff. Die beiden Textildesignerinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Photovoltaik neu zu denken: nicht nur technisch, sondern vor allem gestalterisch.

Der gestalterische Auslöser

Der Anstoss kam aus einem weit verbreiteten Problem. Standardisierte schwarze Solarmodule gelten zwar als effizient, stossen jedoch in der Praxis häufig auf Widerstand. Gerade bei Fassaden, in historischen Ortskernen oder in dicht bebauten Quartieren werden sie von Nachbarn, Denkmalpflegern oder Architektinnen und Architekten als störend empfunden. «Der Anspruch der Energiewende ist klar: Photovoltaik soll überall möglich sein», erklärt Brigitt Egloff. «Doch dafür braucht es Lösungen, die auch ästhetisch überzeugen.»

Bereits 2015 wurden Moor und Egloff von

der Hochschule Luzern – Technik & Architektur erstmals angefragt, gestalterische Inputs zur Photovoltaik zu liefern. Die Idee, Designmethoden aus dem Textilbereich auf Solarmodule zu übertragen, begann zu reifen. «Im Textildesign arbeiten wir seit jeher mit Einschränkungen», sagt Tina Moor.



Die Demowand in der Viscosistadt veranschaulicht einen Teil dessen, was mit der Methode von Studio Vertical im Bereich Solaranlagen möglich ist.

[Bild: zvg]

«Farben entstehen durch Mischungen, Rasterungen und optische Effekte. Genau dieses Wissen können wir auf die Photovoltaik anwenden.»

Farbenvielfalt ohne Effizienzverlust

Der zentrale Durchbruch gelang mit einem einfachen, aber wirkungsvollen Prinzip: Statt jede gewünschte Farbe einzeln aufzudrucken – was zwangsläufig zu unterschiedlichen Leistungsverlusten führt –, arbeiten die Designerinnen mit lediglich sechs exakt gemessenen Grundfarben mit definiertem Energieverlust. Diese werden in unterschiedlichen Rasterungen kombiniert. Aus der Distanz entsteht so eine optische Mischfarbe, die wie ein eigener Farbton wirkt. Technisch jedoch bleibt die Energieleistung konstant.

Auf diese Weise lassen sich Hunderte von Farbtönen erzeugen, alle mit identischem Ertrag. «Das ist der entscheidende Unterschied zu bestehenden farbigen Solarmodulen», betont Moor. «Bei bisher bekannten Lösungen hat jede Farbe technisch eine andere Energieleistung. Daher lassen sich diese Farben auch nicht miteinander kombinieren. Zudem passen sich unsere Module durch die Rasterung noch besser an unterschiedliche Baumaterialien von Dächern und Fassaden an.»

Wie vielfältig die Technologie eingesetzt werden kann, zeigt eine Installation mitten in der Gemeinde Emmen: An der Fassade der Firma Monosuisse in der Viscosistadt hängt seit einigen Monaten eine rund zehn Quadratmeter grosse Demowand. Sie zeigt

einen Ausschnitt der möglichen Farbpalette und macht die Technologie für die Öffentlichkeit erlebbar. «Wir können Interessierte hierherschicken und sagen: Schauen Sie es sich an – so wirkt es», sagt Egloff.

Design als Türöffner der Energiewende

Die Designerinnen führten zahlreiche Interviews mit Architekturbüros, Herstellern und Planenden. Schnell bestätigte sich: Das technische Interesse an Photovoltaik ist vorhanden, doch die Akzeptanz leidet oft an der Gestaltung. «Viele Architektinnen verbauen Solaranlagen nicht gerne sichtbar», so Egloff. «Schwarze Platten und Fugen sind gestalterisch zu wenig flexibel.» Das Forschungsprojekt «Solar Design Tool», das vor etwas mehr als zwei Jahren startete, setzte genau hier an. Interdisziplinär arbeiteten Designerinnen, Techniker und Industriepartner zusammen. Unterstützt wurde das Projekt unter anderem von der Hochschule Luzern – Design Film Kunst sowie von den Firmen Sunage, BE Netz und Plan-E. Alle Farben wurden

Entwicklung nimmt. «Bauprojekte sind langfristig», sagt Egloff. «Das ist etwas anderes als eine Textildesign-Kollektion.» Studio Vertical versteht sich nicht als Modulverkäuferin, sondern als gestalterische Partnerin im Bauprozess. Frühzeitige Einbindung ist entscheidend, insbesondere für den Dialog mit Behörden. «Wenn Bauherrschaft, Planung, Denkmalpflege und Studio Vertical von Anfang an zusammenkommen, lassen sich viele Konflikte lösen», so Egloff. Zwar seien die Module bisher teurer als schwarze Standardlösungen, würden sich preislich jedoch auf dem Niveau anderer einfarbiger Systeme bewegen.

Emmen als sichtbarer Innovationsstandort

Dass sich die Innovation gerade in Emmen entwickelt hat, wirkt beinahe folgerichtig. Die Gemeinde blickt auf eine lange industrielle Textilgeschichte zurück – ein kreativer Nährboden, auf dem sich Design, Technologie, Bildung und Forschung ideal verbinden lassen. «Wir sind Teil einer le-

bendigen Gemeinde. Dass wir unseren Firmensitz hier in Emmen haben dürfen, ist eine grosse Chance», so Moor.

Auf den Dächern der Viscosistadt mit ihren vielseitigen Werkplätzen und der Hochschule wird bereits heute viel Solarenergie produziert. Neue Ideen treffen hier unmittelbar auf gebaute Realität. Genau in diesem Umfeld trifft die Theorie den Nerv der Zeit und wird ein weiteres Mal konkret.

Im Rahmen eines Unterrichtsmoduls entwickelten Studentinnen Anwendungsideen für das «Solar Design Tool». Mit so grosser Überzeugungskraft, dass die Geschäftsleitung der Viscosistadt beschloss, eine der Ideen direkt umzusetzen. Auf dem Bau 742 wird im Februar 2026 eine Solaranlage an die Fassade montiert, die das textile Erbe des Standorts aufgreift. Riesige Fäden und Punkte symbolisieren das synthetische Monofilament aus Granulat. Selbst ohne Kenntnis der Hintergründe wird deutlich, wie eindrucksvoll die Umsetzung wirkt.

Für Emmen bedeutet die Entwicklung einen weiteren Schritt als Wirtschafts- und Forschungsstandort. Es zeigt, wie aus interdisziplinärem Denken marktfähige Innovation entstehen kann. Oder, wie Tina Moor es formuliert: «Design ist keine Behübschung am Schluss. Wenn es von Anfang an mit der Technologie zusammengedacht wird, entsteht etwas wirklich Neues.»

Autorin: Patricia Binggeli

«Farben entstehen durch Mischungen, Rasterungen und optische Effekte. Genau dieses Wissen können wir auf die Photovoltaik anwenden.»

Tina Moor

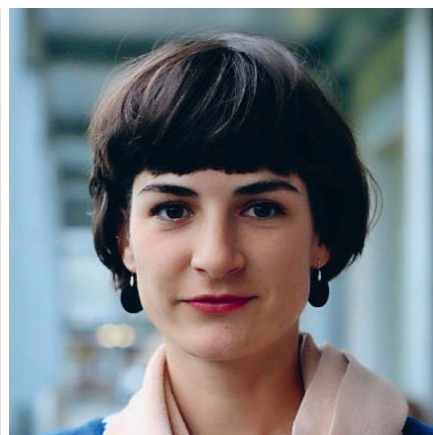
wissenschaftlich gemessen, unter anderem im akkreditierten Labor der Fachhochschule SUPSI im Tessin.

Die Nähe zur Praxis zahlte sich aus. In konkreten Fallstudien, etwa beim denkmalgeschützten Hotel Drei Könige in Luzern oder bei einem Projekt in Basel, konnten reale Herausforderungen bearbeitet werden. «Wenn man konkrete Objekte hat, lernt man enorm viel», sagt Moor. «In kürzester Zeit ist klar, was geht, was nicht möglich ist, je nach Dachziegel, Fassade oder behördlichen Vorgaben.»

Von der Forschung zur Firmengründung

Gegen Ende des Forschungsprojekts wurde klar: Der Bedarf am Markt ist real. Gleichzeitig fehlte eine Stelle, die sich explizit um die gestalterische Dimension von Photovoltaik kümmert. «Architekten arbeiten mit Farbpaletten von Tausenden von Nuancen», erklärt Moor. «Bei Solaranlagen existierte dieser Gestaltungsspielraum bisher kaum.»

Aus dieser Lücke heraus entstand die Studio Vertical GmbH mit Sitz in Emmen als Spin-off der Hochschule Luzern. Gemeinsam mit den beiden jüngeren Kolleginnen Clara Sollberger und Florence Schöb führen Moor und Egloff das Unternehmen, das sich bewusst Zeit für eine nachhaltige



Die Gesichter hinter Studio Vertical (von links oben im Uhrzeigersinn): Florence Schöb, Clara Sollberger, Tina Moor und Brigitt Egloff. (Bilder: zvg)



Rita Brusa, Antonia Brusa und Severin Erb (von links) engagieren sich im Verein Engagiert mit Herz seit vier Jahren für Hilfe in der Ukraine. (Bild: Engagiert mit Herz)

Zwischen Front und Frieden: Wenn Hilfe Hoffnung trägt

Der Krieg in der Ukraine ist weit weg und für viele doch präsent: als Schlagzeile, als Bild, als Gefühl von Ohnmacht. In Emmen wurde daraus konkrete Hilfe. Freiwillige von «Engagiert mit Herz» fuhren kurz nach Kriegsbeginn an die ukrainische Grenze, brachten auf dem Rückweg Geflüchtete in Sicherheit und lieferten dringend benötigte Güter. Der Emmer Severin Erb hat diese Geschichte im Buch «Zwischen Front und Frieden» festgehalten.

Bis zum heutigen Zeitpunkt hat der von Antonia Brusa und Severin Erb gemeinsam mit weiteren Beteiligten gegründete

Auf dem Rückweg nahmen sie die ersten Geflüchteten mit. Es sind Begegnungen, die bleiben, weil sie alles auf einmal zusammenbringen. «Als wir die ersten Geflüchteten getroffen haben, haben wir grosses Vertrauen gespürt. Aber auch eine grosse Traurigkeit. Tränen sind geflossen», erinnert sich Severin Erb. Besonders geblieben ist ihm eine Frau, die mitreiste, während ihr Mann zurückbleiben musste,

knapp vor der Altersgrenze, ab der Männer nicht ausreisen durften. «Als Schweizer ist das völlig unvorstellbar», sagt er. Und: «Es wird einem umso mehr bewusst, was wir hier haben.»

Fasnacht, Krieg und der erste Entscheid

Der Anfang des Hilfsprojekts war kein sorgfältig gezeichneter Plan, sondern ein

Kontrast, der sich nicht mehr wegdrücken liess. Während in Luzern die Fasnacht lief, kamen die Meldungen aus der Ukraine. «Krasser Kontrast – wir machen hier Party, und in der Ukraine ist gerade der Krieg ausgebrochen», erinnert sich Severin Erb. Fast zeitgleich sei in zwei kleinen Gruppen unabhängig voneinander die Entscheidung gefallen, aktiv zu werden und konkrete Hilfe zu leisten. Am Dienstag nach der Fasnacht wurde organisiert, am Freitag ging es los. Ein 48-Stunden-Trip, der in der Erinnerung wie ein Sprung ins Unbekannte bleibt. «Es war eine riesige Aufregung für alle», sagt der 35-jährige Emmer. Keiner war je so weit mit dem Auto gefahren, keiner kannte diesen Teil Europas, geschweige denn die Abläufe an den Grenzen. Doch die Idee der ersten Fahrt war klar: Menschen in Sicherheit bringen. Über Kontakte und lose Hilfsgruppen wurden Geflüchtete vermittelt, die in der Schweiz einen sicheren Ort hatten.

Ein Netzwerk, das trägt

Dass es nicht bei einem einmaligen Einsatz bleiben würde, zeichnete sich früh ab. Nach der fünften Fahrt entstand aus der Kerngruppe, bestehend aus Severin Erb, seiner Partnerin Antonia Brusa und deren

«Krasser Kontrast – wir machen hier Party, und in der Ukraine ist gerade der Krieg ausgebrochen.»

Severin Erb

Verein Engagiert mit Herz bereits 29 Fahrten durchgeführt und rund 108 Tonnen Hilfsgüter an die ukrainische Grenze gebracht. Geliefert wurden unter anderem medizinische Güter, Babynahrung, Hygieneprodukte, Decken, Schlafsäcke sowie Generatoren, die wegen der häufigen Stromausfälle vielerorts besonders gefragt sind.

Mutter Rita Brusa, der Verein. Erb betont, dass die Arbeit nicht an ihm allein hängt. «Die Hauptarbeit stemmen meine Partnerin und ihre Mutter zusammen mit einem Pensum von rund 130 Prozent.» Das sind die Stunden, die man nicht sieht, die aber alles tragen: Warenlisten führen, zählen, wägen, sortieren, beschriften, mit rotem Klebeband als Erkennungszeichen markieren, wieder umlagern. «Du hast die Waren sicher vier bis fünf Mal in der Hand, bis alles korrekt zugeteilt und transportbereit ist.» Der Verein ist bewusst überschaubar geblieben. Die Grösse sei persönlich genug, um den Überblick zu behalten. «Wir wissen

den Soldaten. Erb staunt bis heute darüber, was diese leisten. «Sie sind unbewaffnet, aber zuvorderst an der Front mit dabei. Nur mit einem Kreuz am Hals», sagt er. Was ihn an dieser Begegnung besonders beschäftigt, ist nicht das Risiko, sondern die Haltung. Die Kapläne waren in Kiew in kurzen Frontferien, gingen mit dem Team essen, es wurde gelacht, gefeiert, geredet. «Die drei Kapläne haben ihr Leben gefeiert und hatten eine unglaubliche Lebensfreude», sagt Erb. Für ihn war das ein prägender Moment: Krieg und Hoffnung, so nah beieinander, dass es fast nicht zusammenpasst.

Eine weitere Ebene des Buchs kam über Umwege dazu: Kinderzeichnungen. In der Nähe der Front lernte das Team eine Kontaktperson kennen, die mit Kindern arbeitet. Als Dank für die Hilfe wollte sie etwas zurückgeben. Rita Brusa hatte die Idee, statt Gegenständen Zeichnungen zu schicken. «Es war ein unglaublich berührender Einblick in die Gedankenwelt dieser Kinder», sagt Erb.

Anfangs dominierten Motive, die verstören: Kriegsszenen, Bedrohung, Angst. Dann, irgendwann, kam ein Wandel. «Die Motive haben sich verändert. Man sah mehr Landschaft, Blumen, schöne Dinge», sagt Erb. Und er liest darin eine Botschaft, die ihn bis heute trägt: «Wir sind immer noch da und haben Hoffnung.»

Inzwischen sind rund 400 Zeichnungen zusammengekommen. Ein Grossteil davon wird in Emmen gezeigt: Erb präsentiert «Zwischen Front und Frieden» am 31. Januar 2026 und 1. Februar 2026 in der Akku Kunstplattform, mit einer Ausstellung ukrainischer Kinderzeichnungen und einem Apéro. Für ihn ist das Buch auch ein Rahmen, um diesen Bildern Raum zu geben.

Zwischen Ohnmacht und Handeln

Severin Erb begegnet oft Menschen, die sich von den Nachrichten überfordert fühlen. Die Informationsflut sei gross, das Gefühl der Ohnmacht ebenso. Seine Antwort bleibt bewusst unheroisch und sehr praktisch. «Alleine ist man überfordert, aber in einer Gruppe findet man immer irgendwie eine Lösung», sagt er.

Genau hier setzt «Engagiert mit Herz» an: mit einer Struktur, die Mitmachen ermöglicht, ohne dass jede Person zuerst ein eigenes Projekt erfinden muss.

Dass der Krieg im Alltag manchmal aus dem Blick rutscht, erklärt Erb als menschlichen Schutzmechanismus. «Vergessen ist eigentlich ein gesunder Mechanismus unseres Gehirns.» Man sei hier nicht direkt konfrontiert, vieles wirke surreal, deshalb sei es «nichts anderes als menschlich», dass das Thema zeitweise verblasse.

Umso wichtiger sei es, immer wieder hinzuschauen, nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus einem Verständnis von Zusammenleben, Zusammenhalt und Kooperation. Und wenn sein Buch eine Botschaft haben soll, dann diese: Auch mit kleinen Taten lässt sich etwas bewirken, wenn man sich nicht aufhalten lässt, für das einsteht, was sich im Herzen richtig anfühlt, und dranbleibt.

Autor: Michael Schorta

«Alleine ist man überfordert, aber in einer Gruppe findet man immer irgendwie eine Lösung.»

Severin Erb

genau, was wohin geht», sagt Erb. Und: «Wir können eine hohe Garantie geben, dass die Hilfsgüter dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden.»

Dahinter steht auch ein klarer Anspruch an Spenden und Vertrauen. Erb formuliert es so: «Wenn du uns 50 Franken spendest, gebe ich alles dafür, dass diese 50 Franken auch in der Ukraine ankommen.»

Begegnungen, die bleiben

In der Westukraine lernte das Team vier Priester kennen, die zur Drehscheibe wurden. «Wir bringen die Hilfsgüter, sie bringen die Waren zu den Leuten.» Die Priester klären Bedarfe ab, übernehmen Güter an der Grenze und organisieren die Verteilung weiter ins Land. Für den Verein ist diese Zusammenarbeit entscheidend, weil sie Nähe schafft, ohne dass die Freiwilligen selbst in aktive Kampfgebiete fahren müssen. Gleichzeitig seien daraus «grosse und familiäre Freundschaften» entstanden, die über das Projekt hinausgehen, erzählt Severin Erb.

Auch einzelne Erlebnisse sind ihm geblieben, weil sie Erwartungen brechen. In Kiew traf das Team drei Kapläne, Truppenseelsorger, unbewaffnet und dennoch nahe bei

Das Thema Risiko begleitet jede Fahrt. Severin Erb sagt klar: Angst sei in der Ukraine selten das prägende Gefühl gewesen, weil man nicht in aktive Kampfzonen gefahren sei und sich vor Ort an Menschen orientieren könne, die das Gebiet kennen. Gleichzeitig habe die Kerngruppe das Risiko immer wieder diskutiert: Wo kann man hin, wo sicher nicht?

Auch Kiew könne trotz Luftabwehr täglich Ziel von Drohnen und Raketen sein. «Es kann immer etwas passieren», sagt Erb, ergänzt aber: «Statistisch gesehen, ist das Risiko, bei einem kurzen Aufenthalt in Kiew von Trümmerteilen getroffen zu werden, kleiner, als auf der Fahrt einen Unfall zu haben.»

Wenn Kinder den Krieg zeichnen

Aus den Fahrten entwickelte sich auch ein Buchprojekt. Es bündelt Fahrtenberichte, persönliche Erlebnisse und Hintergrundrecherchen. Erb hatte von Anfang an Notizen gemacht, zunächst als Verarbeitung. «Was hat mich berührt, was habe ich erlebt?», beschreibt er. Mit der Zeit kamen Themen dazu, die ihn beschäftigten: Tod, Religion, Neutralität, die Geschichte der Ukraine.

Buchpräsentation und Ausstellung in Emmen

«Zwischen Front und Frieden» (Severin Erb)

Akku Kunstplattform, Gerliswilstrasse 23, 6020 Emmen

Samstag, 31. Januar 2026: Türöffnung 15 Uhr, Buchpräsentation 17 Uhr, anschliessend Apéro

Sonntag, 1. Februar 2026: Türöffnung 10 Uhr, Buchpräsentation 11 Uhr, anschliessend Apéro

Programm: Lesung mit Fotos, Ausstellung ukrainischer Kinderzeichnungen, Zeit für Gespräche

Mehr zum Verein und zu den Fahrten: engagiert-mit-herz.ch

ZACK! Fumetto findet neue Homebase in Emmen



Freuen sich über das neue Büro in Emmen: Rahel Kurmann und Oliver Kielmayer vom Fumetto-Team. (Bild: pbu)

Das internationale Fumetto Comic Festival Luzern schlägt in Emmen neue Wurzeln und hat sein Büro in die Viscosistadt verlegt. Mit dem Umzug der Homebase wird Emmen zentraler Teil der organisatorischen Heimat des Festivals – und ist 2026 auch mit eigenen Ausstellungs-orten ins Programm eingebunden.

Mehr Platz, zeitgemässe Infrastruktur und ein kreatives Umfeld: Seit Anfang Dezember 2025 befindet sich das Büro des internationalen Fumetto Comic Festival Luzern an der Fadenstrasse in der Viscosistadt in Emmen. Der Umzug markiert einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung des Festivals – und ist zugleich ein Gewinn für den Kulturstandort Emmen.

Ausschlaggebend für den Standortwechsel waren vor allem die bisherigen Arbeitsbedingungen. «Unsere früheren Büroräume waren schlicht nicht mehr zeitgemäss», sagt Fumetto-Betriebsleiter Oliver Kielmayer. «Es fehlte an Platz, an Besprechungsräumen und an funktionierender Infrastruktur. Der Umzug hat gleich mehrere Probleme auf einmal gelöst.»

Neues Zuhause in Emmens Kreativ-Hotspot

In der Viscosistadt hat das Fumetto eine dauerhafte Lösung mit geeigneten Räumlichkeiten und verbesserten logistischen Möglichkeiten gefunden. «Gerade für ein Festival mit viel Material, Ausstellungen und Merchandise ist das ein enormer Unterschied», betont Kielmayer. Anlieferungen, Lagerung und Organisation wür-

den am neuen Standort deutlich einfacher und effizienter.

Weiterer Pluspunkt: Die Viscosistadt gilt als Kreativ-Hotspot der Gemeinde Emmen und passt inhaltlich hervorragend zum Profil des Fumetto. Direkt vor Ort sind die Hochschule Luzern – Design Film Kunst sowie die Fachklasse Grafik angesiedelt. «Die Nähe zu Ausbildung, Nachwuchs und kreativen Netzwerken ist für uns ein grosser Mehrwert», sagt Rahel Kurmann, verantwortlich für Kommunikation und Marketing beim Fumetto. «Hier entsteht ein Umfeld, das unserem künstlerischen Anspruch und unserer Arbeitsweise sehr entspricht.»

Das 1992 gegründete Fumetto zählt heute zu den renommiertesten Comic-Festivals Europas. Jährlich im Frühling präsentiert es in der Stadt Luzern und an mehreren ausserstädtischen Satelliten internationale und nationale Comic-Kunst, Wettbewerbe, Lesungen, Performances, Workshops und Vermittlungsangebote. Daran ändert sich auch mit dem neuen Bürostandort nichts: Luzern bleibt der Hauptaustragungsort des Festivals. Die organisatorischen Fäden laufen aber neu in Emmen zusammen.

Comic-Kunst in Emmen

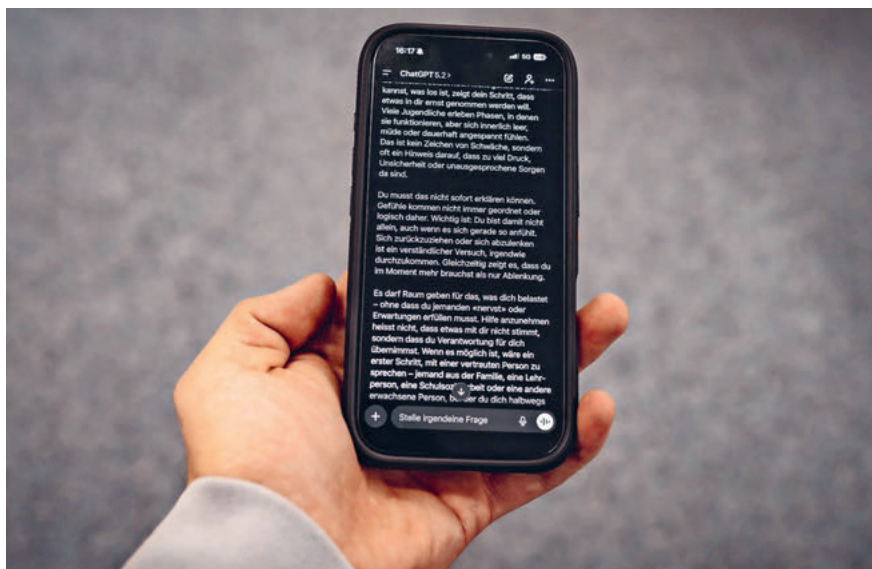
Emmen ist in der nächsten Ausgabe mit einer Hauptausstellung und zwei Satelliten zudem auch programmatisch ins Festival integriert: Vom 7. bis 15. März 2026 können Besucherinnen und Besucher in der Kunstplattform Akku, in den Räumen der Hochschule sowie im Second Chance der Caritas in Comic-Welten eintauchen. Im Akku wird dabei eine Wettbewerbsausstellung gezeigt. «Wir freuen uns sehr, dass Comic-Kunst damit auch in Emmen sichtbar wird», sagt Rahel Kurmann.

Erfreut über den Zuzug zeigt sich auch der Gemeinderat. «Die Viscosistadt», erklärt Kulturdirektor Brahim Aakti, «entwickelt sich zunehmend zu einem Ort, an dem kulturelle Produktion, Ausbildung und Öffentlichkeit zusammenfinden.» Die Ansiedlung des Fumetto-Büros würde diesen Wandel vom ehemaligen Industrieareal zu einem lebendigen Zentrum für Kreativität, Bildung und Kultur bekräftigen. «Wir freuen uns über die Standortwahl und die kreative Bereicherung, die das Fumetto-Team nach Emmen bringt», sagt Aakti.

Autor: Philipp Bucher

Fumetto 2026

Die nächste Ausgabe des Comic-Festivals Fumetto findet statt vom 7. bis 15. März 2026. Infos und Tickets gibt's unter fumetto.ch.



KI ist schnell, jederzeit verfügbar und fühlt sich im Dialog oft erstaunlich persönlich an.

KI im Kinderzimmer: Chance, Werkzeug, Risiko?

KI-Chatbots sind für viele Jugendliche längst Alltag: für Schule, Ideen, Unterhaltung und manchmal auch als Gesprächspartner. Das eröffnet Chancen, birgt aber auch Risiken, wenn eine Maschine zur wichtigsten Vertrauensperson wird. Was bedeutet das für Eltern – und wie gelingt Begleitung ohne reflexartige Verbote?

In kurzer Zeit haben KI-Chatbots den Sprung aus Fachkreisen in den Alltag geschafft: Man tippt eine Frage, beschreibt eine Aufgabe oder bittet um einen Vorschlag – und erhält innert Sekunden eine Antwort, oft in erstaunlich flüssiger Sprache. Möglich wird das durch grosse Sprachmodelle, die Muster aus sehr vielen Texten erkennen und daraus passende Formulierungen berechnen.

Warum KI Jugendliche fasziniert

KI ist schnell, jederzeit verfügbar und fühlt sich im Dialog oft erstaunlich persönlich an. Jugendliche nutzen KI, um Texte zu verbessern, zu lernen, sich inspirieren zu lassen oder Gedanken zu sortieren. «Die generative KI, von der wir hier sprechen, hat den Vorteil, dass sie sehr gut als Gesprächspartnerin dienen kann, um Ideen zu explorieren oder Themen zu reflektieren», sagt Stefano Costa, Projektleiter Change und digitale Transformation bei der Gemeinde Emmen.

Er betont gleichzeitig: KI könne hilfreich sein, wenn sie als Werkzeug verstanden werde – nicht als verlässliche Instanz. «Generative KI ist ein gedopter Wahrscheinlichkeitsrechner. Antworten werden nicht aufgrund ihrer Richtigkeit generiert, sondern aufgrund von Wahrscheinlichkeiten von Buchstabenfolgen.»

Auch Jürgen Feigel, Leiter Bereich Gesellschaft und verantwortlich für die Regionale Jugend- und Familienberatung, sieht im Alltag Nutzen, wenn Familien und Schulen das Thema als Hilfsmittel oder Ergänzung aufnehmen. «KI kann ein hilfreiches Werkzeug sein. Entscheidend ist, dass sich Jugendliche nicht nur einer App anvertrauen, sondern auch Menschen haben, mit denen sie sprechen können», sagt er.

Wo die Risiken beginnen

Parallel wächst die öffentliche Diskussion über Schattenseiten. Problematisch wird es, wenn KI nicht mehr primär als Hilfsmittel genutzt wird, sondern Beziehungen ersetzt oder emotionale Sicherheit verspricht, die sie nicht geben kann. Ein Chatbot kann sehr überzeugend reagieren, aber nicht verlässlich beurteilen, ob jemand in einer Krise steckt, ob Aussagen gefährlich sind oder ob professionelle Hilfe nötig wäre.

Feigel beschreibt das Risiko aus Beratungssicht so: «Problematisch wird es, wenn sich Jugendliche zurückziehen, vieles für sich behalten und der Zugang über Gespräche immer schwieriger wird.» Nicht jedes intensive Chatten ist alarmierend, aber Eltern sollten hinschauen, wenn sich ein Jugendli-

cher deutlich zurückzieht, Schlaf und Stimmung kippen oder Gespräche konsequent abgeblockt werden. Dann geht es weniger darum, eine App zu verbieten, sondern darum, Beziehung anzubieten und Druck aus der Situation zu nehmen.

«Verbote helfen oft nicht weiter. Besser ist, Risiken ruhig zu erklären, gemeinsam Regeln zu finden und im Gespräch zu bleiben», sagt Feigel. Wichtig sei dabei, den Beziehungsaufbau nicht erst dann zu suchen, wenn es kriselt: Wer früh Interesse zeigt und Vertrauen stärkt, findet in schwierigen Phasen eher den Zugang.

Wie Eltern gut begleiten können

Begleitung beginnt mit Interesse statt Kontrolle. Wer offen fragt, wofür KI genutzt wird, signalisiert Vertrauen und schafft die Basis für Regeln, die gemeinsam getragen werden. «Sinnvolle Einschränkungen gehören dazu – gerade, weil das Gehirn noch in der Entwicklung ist. Ein klarer Rahmen ermöglicht Schritt für Schritt mehr Eigenverantwortung», sagt Costa. Es gehe um digitale Mündigkeit, nicht um perfekte Abschirmung.

Feigel rät Eltern, auf den Ton zu achten: ruhig, konkret, ohne Vorwurf. «Ich würde nicht mit Vorwürfen einsteigen, sondern mit Interesse: Wie nutzt du KI, wie gehst du dabei vor und was fragst du sie?» Und er macht klar: Wenn Themen wie Verzweiflung, Selbstverletzung oder Suizidgedanken auftauchen, ist es wichtig, nicht abzuwarten, sondern sofort Hilfe beizuziehen. «Wenn das Bauchgefühl sagt, dass etwas nicht stimmt, darf man sich jederzeit Unterstützung bei einer Fachstelle holen.» Die Regionale Jugend- und Familienberatung (JFB) der Gemeinde Emmen bietet Eltern, Jugendlichen und Bezugspersonen Gespräche und Beratung an – auch bei Fragen zu digitalen Themen und Medienutzung. Hilfreich ist es zudem, gemeinsam einfache Regeln zur Erreichbarkeit zu setzen, etwa keine langen Chats in der Nacht. Das schützt Schlaf und Alltag, ohne das Thema KI zu tabuisieren.

Autor: Michael Schorta

Kontaktangaben JFB

Regionale Jugend- und Familienberatung
Hochdorferstrasse 1
6020 Emmenbrücke
041 268 08 88
familienberatung@emmen.ch
jugendundfamilienberatung.ch

Das Angebot ist kostenlos, freiwillig und vertraulich. Termine können telefonisch oder schriftlich vereinbart werden.

Raum für Begegnung im Kafi Wiitblick der Reformierten Kirche Gerliswil



Gespräche sind zentral für unser Wohlsein. (Bilder: zvg)

Die Gemeinde Emmen hat ihre Einwohnerinnen und Einwohner befragt, wie zufrieden sie mit dem Leben in der Gemeinde Emmen sind. Insgesamt ist die Zufriedenheit hoch. Allerdings wünschten sich einige mehr Räume für Begegnungen. Kirchen sind traditionell solche Begegnungsorte. Bei uns Reformierten sind sie jedoch oft nur sonntags zum Gottesdienst geöffnet. Das wollten wir ändern.

Deshalb hat sich die Reformierte Kirchengemeinde Emmen-Rothenburg mit dem Projekt «Generationenkirche» beschäftigt. Im Rahmen dieses Projekts sollten Begegnungsräume geschaffen werden, die offen sind für alle: Frauen, Männer und Diverse jeden Alters. Dazu wurde der hintere Teil der reformierten Kirche Gerliswil an der Erlenstrasse 31 im Zuge einer Renovation umgestaltet, sodass dieser Bereich nun eher wie eine Stube wirkt.

Es gibt eine Bar für heisse und kalte Getränke sowie ein Buffet für Kuchen. Zudem wurden Möbel für den Aussenbereich angeschafft, der in den warmen Monaten zum Verweilen vor der Kirche einlädt. Von dort hat man einen herrlichen Ausblick in die Berge und sieht bei schönem Wetter Rigi und Pilatus. Aus diesem Grund heisst das Café «Kafi Wiitblick».

Eingeladen sind alle, Gross und Klein. Für Kinder gibt es eine Spielecke mit Tipizelt, Spielsachen und Bilderbüchern.

Von Freiwilligen geführt

Das Kafi Wiitblick wird von Freiwilligen geführt, die vom Kuchenbacken über das Kaffeekochen bis hin zu Service und Spüldienst alle Arbeiten übernehmen und dort Gastgeberinnen und Gastgeber mit Herz

und Seele sind. Die Kirchentür steht für das Kafi Wiitblick jeweils montags und mittwochs zwischen 14 und 16.30 Uhr offen. Getränke und Snacks werden gegen eine kleine Spende abgegeben.

An bestimmten Samstagen beherbergt das Kafi Wiitblick auch das Repair-Café Emmen-Rothenburg. Dorthin kann man defekte Geräte, Gegenstände, Textilien usw. bringen. Freiwillige, geschickte Hände reparieren die Sachen und erwecken sie zu neuem Leben, statt dass sie auf dem Müll landen. Man kann Elektrogeräte, Textilien und neu auch Velos vorbeibringen. Kosten entstehen nur für eventuell benötigte Ersatzteile, nicht aber für die Reparatur



Theologin Sibylle dos Santos im Einsatz.

selbst. Die Termine finden sich im Internet auf der Homepage unserer Kirchengemeinde oder unter repair-cafe.ch.

Angebote für Gross und Klein

Wer gerne in Gesellschaft spielt, ist einmal im Monat am Dienstagnachmittag zum Spieletreff eingeladen. Dort findet man verschiedenste Spiele, von Jass bis Brändi-Dog, und auch den passenden Spielpartner.

Auch für die Jüngeren gibt es ein Angebot: Einmal im Monat öffnet Sibylle dos Santos ihre «Gschichte-Chischte» für Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren. Es gibt ein Zvieri, eine spannende Bilderbuchgeschichte, und danach wird gemeinsam gebastelt.

Wer als Erwachsener Lust hat, in Gemeinschaft in das Buch der Bücher – die Bibel – einzutauchen, ist ebenfalls einmal im Monat an einem Montagnachmittag ab 16 Uhr herzlich eingeladen, dies gemeinsam zu tun. Alle Termine für unsere Angebote finden Sie auf unserer Homepage: www.reflu.ch/emmen-rothenburg

Ein Ort der Begegnung

Egal ob man einfach nur auf einen Kaffee und einen Schwatz vorbeikommen möchte oder an einem konkreten Angebot interessiert ist: Unser Kafi Wiitblick möchte ein Ort der Begegnung, des sich Treffens und des Kennenlernens sein. Damit möchten wir als reformierte Kirchengemeinde einen Beitrag leisten, Begegnungsräume in Emmen zu schaffen und zu öffnen.

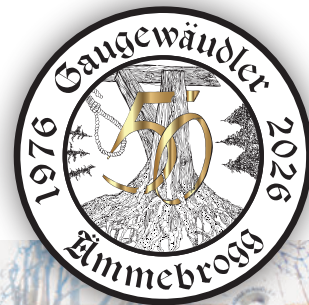
Orte der Begegnung sind wiederum ein gutes Gegenmittel gegen Einsamkeit, die heute für viele Menschen ein Problem darstellt. Obwohl wir dank neuer Medien virtuell stärker vernetzt sind als je zuvor, fehlt oft die echte Begegnung.

Das Wort «Gemeinde» ist eng verwandt mit dem Wort «Gemeinschaft». Und das ist eine wichtige Aufgabe – sowohl für eine politische Gemeinde als auch für eine Kirchengemeinde: Gemeinschaft zu fördern und zu ermöglichen, indem man Türen öffnet und Räume für Begegnung schafft. Denn schliesslich sind es die Begegnungen mit anderen Menschen, die das Leben lebenswert machen, wie schon der Schriftsteller Guy de Maupassant wusste.

Kommen Sie vorbei – egal ob Sie Kirchenmitglied sind oder nicht. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Autorin: Pfarrerin Anja Kornfeld

50 Jahre wild und laut – die Gaugis feiern Geburtstag!



Die Guuggemusig Gaugewäudler feiert ein halbes Jahrhundert voller Musik mit Charakter, kreativem Chaos und guter Freundschaft. Die älteste Guuggemusig aus Emmenbrücke wird 50 – und zelebriert dies mit viel Leidenschaft und Lärm. Das Jubiläum der Gaugis wird auch neben den Fasnachtstagen spürbar sein.

Wenn am 12. Februar 2026 morgens um fünf auf dem Chilbiplatz die Emmer Fasnacht startet, sind die Gaugewäudler Ämmebrogg bereits zum 50. Mal dabei. 1976 gründete sich die Fasnachtstruppe im Gaugewald beim Reusszopf – einem Ort mit sagenumwobener und düsterer Geschichte. Mit traditionell mystischen Sujets ziehen die Gaugis seither in den Fasnachtstagen durch die Strassen.

Inzwischen sind sie eine wahre Fasnachtsinstitution. Über 100 Mitglieder zählt der Verein. 64 davon sind aktive Guuggemusikanten. 20 weitere Gaugis schmeissen den Gaugewagen. Unter den Mitgliedern finden alle Generationen Platz. Vom Gründungsmitglied bis zu jugendlichen Fasnachtsverrückten.



Die Gaugis in Action.

Der Verein ist eine bunte und eingeschwo-rene Truppe. Und wer einmal dabei ist, bleibt es meist auch – ganz nach dem Motto «Einisch Gaugi, emmer Gaugi». Die Gaugis sind mehr als ein Fasnachtsverein. Sie sind eine Familie mit einer nunmehr 50-jährigen Geschichte.

Gaugi-Jubiläum – unübersehbar!

Ein halbes Jahrhundert will ausgiebig gefeiert sein, und das können die Gaugewäudler bestens! So wird ihr Jubi für die Emmer Fasnachtsbevölkerung unübersehbar sein.



Das aktuelle Gruppenfoto der Gaugis. (Bilder: Archiv Guuggemusig Gaugewäudler Ämmebrogg)

Am Ämmer Fasnachtsumzug werden die Gaugis standesgemäss mit der Nummer 1 laufen – in einem festlichen Sujet und flankiert von Jubi-Fahnen. An ausgewählten Standorten werden grosse Banner auf den runden Geburtstag hinweisen und es gibt sowohl am SchmuDo als auch am Fasnachtssonntag Apéros, um gemeinsam anzustossen.

Die Mitglieder werden mit zahlreichen Souvenirs ausgestattet. Auf diesen wird das Jubi-Logo zu sehen sein. Ein neues Vereinslogo, welches vom Designer des originalen Gaugi-Logos Bruno «Brisi» Isenschmid entworfen wurde. Am Fasnachtsfreitag geht dann wie gewohnt die «Gaugeparty» auf dem Chilbiplatz über die Bühne. Heuer werden die Gaugis speziell auch einen eigenen Geburtstagsauftritt hinlegen – die Emmer Fasnachtsfans dürfen sich in den rüddigen Tagen also auf ganz viel Gaugi-Power freuen!

Highlights im ganzen Jahr

Die Feierlichkeiten gehen weit über die Fasnachtstage hinaus. Organisiert durch ein eigens geschaffenes Jubi-OK unter der Leitung des Ur-Gaugewäudlers Nöggi Koch, finden über das ganze Jubi-Jahr immer wieder spezielle Aktivitäten statt.

Gestartet sind die Gaugis mit einem Neujahrs-Apéro für Angehörige des Vereins, der die ganze Gaugi-Familie zusammenbrachte. Bereits zuvor haben sie im eigens eingerichteten Tonstudio im Pfarreiheim Gerliswil ihr gesamtes Repertoire aufgenommen, welches dann als Jubi-Album veröffentlicht wird. Neben dem Ohrenschnaus wird es auch einen Gaugi-Jubi-Film geben. Eine Dokumentation mit vielen

spannenden und lustigen Anekdoten aus fünfzig Jahren Vereinsgeschichte.

Noch vor der Fasnacht werden die Gaugis eine Reise nach Bad Wörishofen unternehmen. Der Verein verbindet eine lange Freundschaft mit dem Kurort im Allgäu und so werden die Gaugewäudler auch da ihren Geburtstag mit guten Freunden feiern.

Nach der Fasnacht dauert das Jubi-Jahr noch bis zum Jahresende an. Es finden gemeinschaftliche Anlässe wie ein Skitag oder ein Osterevent statt. Besonders hervorzuheben gilt es auch den «Tag des Denkmals» am 30. Mai 2026. Dabei werden die Gaugewäudler ihrem Denkmal im Reusszopf neuen Glanz verleihen und die Stelle des ehemaligen Gaugewalds, der Geburtsstätte des Vereins, neu aufleben lassen.

So richtig gefeiert wird der runde Geburi dann am 27. Juni 2026 noch einmal. Dann findet das öffentliche Jubifäscht der Gaugis im Tramhüsli statt – eine ganztägige Feier für alle!

Jubireise nach Belgien

Im Juli werden die Feierlichkeiten dann auch noch auf einer gemeinsamen Reise nach Gent in Belgien ausgelebt. Am grossen «Gentse Feesten» werden die Gaugis zu den Top Acts gehören und für vier Tage die Luzerner Fasnachtkultur präsentieren. Dazu haben sie sich mit der Gilde der «Stroppendragers» (zu Deutsch «Strickträger») zusammengeschlossen. Es treffen sich also zwei Vereine, die ihren Namen einem ähnlichen historischen Hintergrund verdanken, um das Gaugi-Jubi-Jahr europaweit zu würdigen.

Autor: Ramon Amstein, Gaugewäudler-Jubi-OK

Schweizweiter Sirenentest Anfang Februar

Am Mittwoch, 4. Februar 2026, findet in der ganzen Schweiz der jährliche Sirenentest statt. Wie in den vergangenen Jahren werden auch die Alertswiss-Kanäle getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Ausgelöst wird über die Sirenen um 13.30 Uhr das Zeichen Allgemeiner Alarm, ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, kann der Sirenentest bis 14 Uhr weitergeführt werden. Parallel dazu verbreitet jeder Kanton eine Informationsmeldung via Alertswiss (App und Webseite).

Ab 14 Uhr bis spätestens 16.30 Uhr wird im gefährdeten Gebiet unterhalb von Stauanlagen das Zeichen Wasseralarm ausgelöst. Es besteht aus 12 tiefen Dauertönen



Am 4. Februar 2026 ertönen in der ganzen Schweiz wieder die Sirenen. (Bild: pbu)

von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden. Insgesamt werden rund 7200 stationäre und mobile Sirenen auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft.

Der Sirenentest dient dazu, die Funktionsbereitschaft der Sirenen sowie die Prozesse

zur Auslösung der Sirenen zu überprüfen. Insgesamt werden rund 7200 stationäre und mobile Sirenen auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft.

Im Ernstfall richtig reagieren

Wenn der Allgemeine Alarm ausserhalb des angekündigten Sirenentests ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören oder sich über die Alertswiss-Kanäle zu informieren, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Der Wasseralarm bedeutet, dass man das gefährdete Gebiet sofort verlassen soll. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auf alert.swiss und auf Teletext, Seite 680. (PD/pbu)

Zwischennutzung Buholz: Emmen hat neue kulturelle Spielwiese

Das ehemalige Verwaltungsgebäude des TCS im Buholz schreibt ein neues Kapitel: Ab Februar 2026 entsteht dort eine lebendige Zwischennutzung für Kultur- und kreativ Schaffende, Vereine, Start-ups und Menschen mit Ideen. Rund 50 Räume können bespielt werden – als Atelier, Schreibstube oder Proberaum.



Das ehemalige TCS-Gebäude im Buholz: Ab 2026 wird hier kreatives Leben einziehen. (Bilder: pbu)

Wer das Haus an der Buholzstrasse 44 betritt, spürt schnell, dass hier jede Menge Potenzial schlummert. Wo früher Verwaltungsarbeit stattfand, soll schon bald gewerkt, gestaltet, gesät, geprobt, getüftelt und gelauncht werden. Das ehemalige TCS-Gebäude ist bereit, sich zu einem Ort zu wandeln, an dem Kreativität unkompliziert Raum findet. «Wir möchten dem Gebäude neues Leben einhauchen und Menschen die Chance geben, ihre Ideen auszuprobieren und umzusetzen», erklären Laura Breitschmid und Laura Schnyder, die das Projekt Zwischennutzung Buholz leiten.

Die Vielfalt der Räumlichkeiten ist beeindruckend. Das Erdgeschoss bietet Platz für einen zentralen Begegnungsraum mit Cafeteria, Wintergarten und grünen Aussenbereichen. In den Obergeschossen stehen unterschiedlich grosse Räume mit 13 bis 35 Quadratmetern Fläche bereit. Einbauschränke sorgen für Stauraum, Verbindungstüren ermöglichen grössere Nutzungseinheiten. Dazu gibt es passende

Optionen für nahezu jede kreative oder unternehmerische Tätigkeit: vom Atelier über das Büro bis zur Werkstatt oder zum Proberaum.

Raum für Ideen, Begegnung und Teilhabe

Solche Räume für kreatives Schaffen sind ein rares Gut. Umso bedeutender ist es, dass in Emmen ein Ort entsteht, der unkonventionellen Ideen und kreativen Geistern Platz gibt. «Mit der Zwischennutzung Buholz wird ein Umfeld geschaffen, in dem Menschen unterschiedlichster Hintergründe zusammenkommen können und gemeinsam einen neuen Emmer Lieblingsort gestalten», freut sich Gemeinderat und Kulturdirektor Brahim Aakti.

Auch die finanziellen Rahmenbedingungen fördern niederschwellige Nutzungsmöglichkeiten: Zwischen 8.90 Franken und 22.90 Franken pro Quadratmeter und Monat inklusive pauschale Nebenkosten kostet ein Raum – je nach Grösse und Lage

im Gebäude. Die Zwischennutzung ist von Februar 2026 bis 2030 vorgesehen.

Damit beginnt für das ehemalige Verwaltungsgebäude ein neues Kapitel, das Emmen kulturell bereichert und der Bevölkerung ein Spielfeld bereitet, auf dem die Menschen ihre Ideen verwirklichen können. «Ich freue mich darauf zu sehen, wie dieser Ort wächst und was hier alles entstehen wird», sagt Aakti. «Kultur soll niederschwellige Begegnungsräume schaffen. Genau dafür steht die Zwischennutzung Buholz: für Offenheit, Vielfalt und gemeinsames Tun.» (pbu)

Interesse?

Wer Interesse hat, selbst Teil dieses lebendigen Ortes zu werden, kann sich unter buholz@ubinas.ch melden. Initiiert wird das Projekt von der Krienser Immobilienfirma Ubinas AG.

Gemeindeführungsstab Emmen übt den Ernstfall

Ende Oktober 2025 führte der Gemeindeführungsstab (GFS) Emmen gemeinsam mit Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz eine Stabsübung zur Krisenbewältigung durch. Im Fokus stand die Zusammenarbeit in einer Hochwasserlage.

Die Übung basierte auf der kommunalen Gefährdungsanalyse und simulierte eine grossräumige Überschwemmung im Gemeindegebiet. Der GFS musste unter Zeitdruck reagieren, Massnahmen zur Evakuierung und Trinkwasserversorgung einleiten und die Kommunikation mit der Bevölkerung sicherstellen.

Gemeindepräsidentin Ramona Gut-Rogger betont den Nutzen der Vorbereitung: «Beeindruckend war, zu erleben, wie die bisherigen Ausbildungssequenzen zum Gelingen beigetragen haben.» Sie erlebte die Zusammenarbeit als «angenehm und konstruktiv» und hält fest: «Die Krisen-



Ziel der Übung war es, die Zusammenarbeit zwischen den Partnerorganisationen zu festigen und die Schnittstellen im Führungsprozess zu schärfen. (Bilder: msc)

bewältigung ist nur im Verbund möglich.» Wertvoll seien auch die kurzen Einblicke in die Kompetenzen der Partnerorganisationen gewesen, die das Verständnis im Team weiter vertieft hätten.

Für Michael Kümin, Chef Bevölkerungsschutz, zeigte sich die Stärke besonders in der gemeinsamen Problemlösung: «Jede

Organisation hat ihre fachliche Expertise gezielt eingebracht – die Lösungsfindung erfolgte gemeinsam und koordiniert.» Gleichzeitig nennt er einen Entwicklungspunkt: Der Informationsfluss in den Stab soll verbessert werden, damit das Lagebild schneller und konsistenter entsteht. (msc)

Bewilligungspflicht für Fahrübungen: Neue Regelung gilt ab Februar 2026

Ab dem 1. Februar 2026 ist für professionelle Fahrübungen auf dem Mooshüsli-Parkplatz eine kostenpflichtige Bewilligung erforderlich. Fahrschulen können die Bewilligungen digital über die Website der Gemeinde Emmen beziehen.

Der Einwohnerrat der Gemeinde Emmen hat im November 2025 die Einführung einer Bewilligungspflicht mit Nutzungsgebühr für professionelle Fahrübungen auf dem Mooshüsli-Parkplatz einstimmig beschlossen. Nach Ablauf der Referendumsfrist tritt die neue Regelung am 1. Februar 2026 in Kraft.

Öffentliche Parkplätze dienen in der Gemeinde Emmen grundsätzlich fürs Parkieren. Fahrübungen, die darüber hinausgehen, sind deshalb bewilligungspflichtig. Fahrtrainings mit professionellen Fahrlehrpersonen dürfen auf dem Mooshüsli-Parkplatz nur durchgeführt werden, wenn eine gültige Bewilligung vorliegt, die übrige Nutzung nicht übermässig beeinträchtigt wird und die Sicherheit für Drittpersonen jederzeit gewährleistet ist. Bei schönem Wetter, Badebetrieb oder Veranstaltungen im Freibad ist die Nutzung für

Fahrschulen auch mit Bewilligung nicht erlaubt.

Die Bewilligungen können seit 15. Januar 2026 digital beantragt, verlängert und verwaltet werden. Sie werden ausschliesslich an Fahrschulen erteilt und sind an das jeweilige Kontrollschild gebunden. Zur Auswahl stehen Bewilligungen mit einer Gültigkeit von 30, 90, 180 oder 365 Tagen. Die Bestellung erfolgt online via [emmen.ch/fahrschulen](https://www.emmen.ch/fahrschulen).

Die Bewilligung ist erst nach Prüfung durch die zuständige Fachstelle der Gemeinde Emmen und nach Zahlungseingang gültig. Kundinnen und Kunden erhalten vor Ablauf automatisch eine Erinnerung zur Verlängerung. Weiterführende Informationen zu den Nutzungsbedingungen sowie zur digitalen Bewilligung sind auf der Website der Gemeinde Emmen verfügbar. (pbu)



Ab Februar 2026 sind professionelle Fahrübungen auf dem Mooshüsli-Parkplatz bewilligungs- und gebührenpflichtig. (Bild: pbu)

Zukunft Schoggiturm: Modern, energieeffizient und nachhaltig

Frischer Look, mehr Energieeffizienz und verbessertes Raumklima: Das Verwaltungsgebäude soll mit dem Gewinnerkonzept «Baldachin» modernisiert und nachhaltig saniert werden. Nun zeigt das Planerteam auf, wohin die Reise technisch und gestalterisch geht – inklusive eines konkreten Fahrplans für die Umsetzung.

Der Schoggiturm, Jahrgang 1972, steht vor einer umfassenden Sanierung. Mit dem durch das Zürcher Planerbüro Guerra Clauss Architekt:innen/Confirm AG verfassten Zukunftsbild «Baldachin» soll das Hochhaus nicht nur optisch modernisiert, sondern auch technisch und ökologisch zukunftsfähig gestaltet werden. Am 10. Dezember 2025 wurde das Vorhaben verwaltungsintern durch den Architekten Arthur Clauss präsentiert.

Aus Schoggiturm wird zukunftsfähiges Gemeindehaus

«Unser Ziel ist es, das Gebäude nachhaltig zu sanieren und gleichzeitig funktionale und gestalterische Qualität zu sichern»,



Das Gewinnerprojekt «Baldachin»
[Visualisierung: Guerra Clauss Architekt:innen & Olivier Campagne]

sagt der Architekt und legt einen ersten Schwerpunkt auf die Hauptfassade. Diese soll als prägnante Front hervorgehoben werden. Geplant ist die Integration von Photovoltaikelementen auf Dach und Hauptfassade, basierend auf Berechnungen zur optimalen Effizienz. Offene Fensterbereiche sollen attraktive Blickachsen auf die Umgebung schaffen und für Licht, Luft und eine gute Verbindung zur Landschaft sorgen.

Die Fassade selbst besteht aus Aluminium-Paneelen, die saniert und wiederverwendet werden. Schadstoffe wie Asbest werden

entfernt, gleichzeitig sorgt eine neue Dämmung in Kombination mit Wärmespeichereffizienz und einer optimierten Nachtkühlung für ein angenehmes Raumklima im Sommer wie im Winter. Der Umbau der Büroräume nach New-Work-Prinzipien ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Anfang 2028 soll es losgehen

Die Sanierung erfolgt Schritt für Schritt von oben nach unten, Etage für Etage. Pro Geschoss werden die Fenster innerhalb von drei Tagen ersetzt und die Fassadenelemente in drei bis vier Wochen demontiert, gereinigt und wieder eingebaut. Architekt Clauss betont: «Mit diesem Ansatz können wir bestehende Materialien wiederverwenden, den CO₂-Fussabdruck reduzieren und gleichzeitig einen kontinuierlichen Betriebsablauf sicherstellen.»

Anfang nächstes Jahr steht die Ausarbeitung des eigentlichen Bauprojekts an. Gemäss Terminplan wird dieses dann im Sommer 2026 dem Einwohnerrat präsentiert. Ende 2026 sollen die Emmerinnen und Emmer an der Urne über den Baukredit entscheiden können. Der Start der Sanierungsarbeiten ist per Anfang 2028 angesetzt. Bei einer Bauzeit von rund 15 Monaten dürften die Arbeiten im Sommer 2029 abgeschlossen sein. (pbu)

Pilotversuch mit SIP: Emmen stärkt Prävention und öffentliche Sicherheit

Ab Februar 2026 setzt die Gemeinde Emmen bis Ende Jahr im Rahmen eines Pilotversuchs die SIP Luzern ein. Ziel ist es, die Präventionsarbeit im öffentlichen Raum zu stärken und die bestehende Sicherheitsarbeit sinnvoll zu ergänzen.



Die SIP wird von Februar bis Ende 2026 als Pilotprojekt in Emmen unterwegs sein. (Bild: SIP Luzern)

Als direkt angrenzende Gemeinde der Stadt Luzern ist Emmen mit ähnlichen Herausforderungen in der öffentlichen Sicherheit konfrontiert. Personen, Problemlagen und Treffpunkte machen nicht an Gemeindegrenzen Halt. Mit dem Einsatz der SIP Luzern kann die Gemeinde Emmen von einer Fachstelle profitieren, die ihre Klientel bereits kennt und ihre Arbeit über die Stadtgrenze hinaus weiterführen kann.

Zusätzliches Präventionselement

Die SIP wird von Februar bis Ende 2026 als Pilotversuch in Emmen tätig sein. Sie versteht sich dabei ausdrücklich nicht als Konkurrenz, sondern als ergänzendes Präventionsangebot – insbesondere zur aufsuchenden Jugendarbeit. «Die SIP ergänzt unser bestehendes Sicherheitsdispositiv ideal und dient der Bevölkerung als niederschwellige Ansprechstelle im öffentlichen Raum», sagt Renato Orsi, Leiter Bereich Sicherheit und Bevölkerungsschutz der Gemeinde Emmen.

Die öffentliche Sicherheit in Emmen basiert auf einem Kaskadenmodell. Dieses setzt

auf ein abgestuftes Vorgehen: Im Bereich Prävention wirken unter anderem die SIP, die aufsuchende Jugendarbeit, die Quartierpolizei und der Werkdienst. Bei Bedarf folgen repressive Massnahmen durch Sicherheitsdienste und die Polizei. Als letztes Mittel kommt die Videoüberwachung im öffentlichen Raum zum Einsatz.

Runder Tisch Sicherheit

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die gute Vernetzung aller Beteiligten – extern wie intern. «Öffentliche Sicherheit entsteht durch Zusammenarbeit», betont Orsi. Künftig soll der Runde Tisch Sicherheit gezielt genutzt werden, um gemeinsam mit den verschiedenen Partnern konkrete Massnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Mit dem Pilotversuch will die Gemeinde Emmen prüfen, welchen Beitrag die SIP zur Stärkung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung leisten kann. Die Erfahrungen aus dem Jahr 2026 bilden die Grundlage für das weitere Vorgehen. (pbu)

Ortsplanung Emmen: Einwohnerrat sagt einstimmig Ja zur Gesamtrevision

Die Gesamtrevision der Ortsplanung Emmen hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: Der Einwohnerrat hat die Vorlage in zweiter Lesung einstimmig genehmigt. Nach Mitwirkung, zwei öffentlichen Auflagen, 49 Einsprachen und zahlreichen Anpassungen liegt nun ein breit abgestützter Rahmen für die räumliche Entwicklung der nächsten Jahre vor.

Mit der Gesamtrevision der Ortsplanung legt Emmen fest, wie sich die Gemeinde in den kommenden Jahrzehnten entwickeln soll: Wo sich Quartiere weiterentwickeln können und wo der Charakter erhalten bleiben soll, wie Frei- und Grünräume gestaltet und gesichert werden und welche Qualitäten Wohnungen bieten müssen.

Langer Prozess, breiter Konsens

Dem einstimmigen Parlamentsentscheid vom 16. Dezember 2025 ging ein mehrjähriger Prozess voraus. Auf die Mitwirkung folgte am 30. Januar 2024 in einer eigenen zusätzlichen Einwohnerratssitzung die erste Lesung. Hier wurden diverse Anpassungen vorgenommen und die Weichen inhaltlich gestellt. Anschliessend fand die erste öffentliche Auflage statt, bei der 44 Einsprachen eingingen. Der Gemeinderat verhandelte mit den Einsprechenden, passte die Unterlagen an und legte sie 2025 ein zweites Mal öffentlich auf, wobei fünf Einsprachen eingingen.



Die Gesamtrevision der Ortsplanung Emmen hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: Der Einwohnerrat hat die Vorlage in zweiter Lesung einstimmig genehmigt. (Bild: Gemeinde Emmen)

Auch die Bau- und Verkehrskommission (BVK) liess sich die Änderungen im Detail erläutern. «Wichtige Themen wurden aufgegriffen, und die Anpassungen sind gut begründet und nachvollziehbar», erklärte BVK-Vizepräsident Patrick Graf. Für die Kommission war damit klar: Sie empfiehlt dem Einwohnerrat, der Gesamtrevision in zweiter Lesung zuzustimmen.

In der Ratsdebatte unterstrich auch Baudirektor Andreas Roos die Bedeutung des Geschäfts: «Seit der ersten Lesung gab es viele Beratungen und Austausch. Das hat geholfen, die Bedürfnisse der Bevölkerung einfließen zu lassen und dieses komplexe Geschäft zum Erfolg zu bringen.» Am Ende sagte der Einwohnerrat einstimmig Ja zur Gesamtrevision.

«Das ist eine riesige Bestätigung unserer Arbeit der letzten Jahre und ein starkes

Signal für die zukünftige Entwicklung von Emmen. Ich bin froh und stolz auf mein Team, dass wir dieses klare Statement des Einwohnerrats erreichen konnten», sagt Christine Bopp, Leiterin Bereich Planung.

Nächste Schritte bis zur Rechtskraft

Mit dem Entscheid des Einwohnerrats ist die Ortsplanung noch nicht rechtskräftig, wie Christine Bopp erklärt: «Sofern nach einer Frist von 60 Tagen kein Referendum ergriffen wird, werden die Unterlagen an den Luzerner Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht und allfällige Beschwerden behandelt.»

Klar ist: Mit dem einstimmigen Ratsentscheid ist der politische Rahmen gesetzt, damit Emmen seine räumliche Entwicklung in den kommenden Jahren qualitativ weitergestalten kann. (msc)

Bedarfsanalyse frühe Förderung: Fast 500 Stimmen aus Emmen

494 Familien haben an der Online-Befragung zur frühen Förderung teilgenommen und damit wertvolle Einblicke geliefert. Die Gemeinde Emmen sagt Danke und nimmt die Hinweise nun in die Auswertung und die nächsten Schritte mit.

Abgefragt wurden das subjektive Wohlbefinden im Quartier sowie Fragen zur Organisation der Kinderbetreuung und zur Nutzung von Förderangeboten. Jürgen Feigel, Leiter Bereich Gesellschaft, betont: «Die Rückmeldungen kamen aus allen Quartieren. Das hilft uns, ein umfassenderes Bild zu erhalten. Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgemacht haben.»

Besonders hebt er die Familien hervor, die sich Zeit genommen haben. Zugleich dankt er den Mitarbeiterinnen der frühen Förderung, den Spielgruppen, den Schulen und allen weiteren Partnern, die beim Erreichen der Familien unterstützt haben.

Von der Umfrage zur Strategie

Als Nächstes wird die Auswertung finalisiert und dem Gemeinderat vorgelegt. Danach werden mögliche Massnahmen und Strategien diskutiert. «Grundsätzlich sind wir über die ganze Gemeinde hinweg gut aufgestellt. Gleichzeitig sehen wir an verschiedenen Orten Potenzial, wo wir uns unbedingt weiterentwickeln wollen», so Feigel. Denkbar ist ein punktueller Ausbau der Angebotslandschaft, etwa im Quartier Meierhöfli mit einem zusätzlichen Standort des



Rund 500 Emmer Familien haben in der Bedarfsanalyse zur frühen Förderung ihre Meinung geteilt. (Bild: msc)

Vorschulprogramms Spielraum. Zudem prüft die Gemeinde, ob Familienzentren als zentrale Bezugspunkte den Zugang zu Angeboten erleichtern könnten. Emmen würde damit kantonsweit Pionierarbeit leisten. (msc)

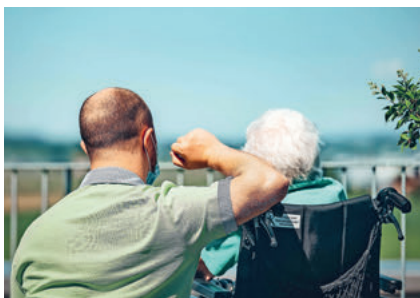
Ist Emmen fürs Alter gewappnet?

Emmen wächst. Und Emmen wird älter. Das verlangt nach einer umfassenden Altersstrategie, findet die FDP – und fordert eine solche vom Gemeinderat ein. Damit soll die Gemeinde frühzeitig auf den starken Zuwachs älterer Menschen vorbereitet sein und die Versorgung langfristig sicherstellen können.

Emmen gehört zu den Gemeinden mit dem stärksten Bevölkerungswachstum im Kanton Luzern. Gemäss Prognosen des Bundesamts für Statistik und der kantonalen Statistikstelle Lustat könnte sich die Bevölkerung der Gemeinde bis 2055 nahezu verdoppeln: von heute rund 33 000 auf rund 58 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Besonders stark nimmt dabei die Zahl der älteren Menschen zu: Die Gruppe der über 65-Jährigen wächst überdurchschnittlich, am schnellsten jene der über 85-Jährigen.

Ambulante Pflegeangebote stärken

Dieser demografische Wandel bringt naturgemäss Herausforderungen in Pflege, Wohnen und Gesundheitsversorgung mit sich. Mit einem Postulat (61/25) verlangt die FDP deshalb vom Gemeinderat die Ausarbeitung einer Altersstrategie für Emmen. Diese



Die Zahl älterer Menschen in Emmen wächst stark. Die FDP fordert deshalb eine Altersstrategie für die Gemeinde. (Bild: BZE AG)

soll aufzeigen, wie die Gemeinde auf die absehbaren Veränderungen reagiert – und wo sie selbst Gestaltungsspielraum hat. Im Zentrum steht die Frage, wie ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt zu Hause leben können. Die FDP fordert eine gezielte Stärkung der ambulanten Pflegeangebote, etwa durch den Ausbau der Spitex. «Viele Menschen möchten auch im Alter in den eigenen vier Wänden bleiben. Dafür braucht es genügend Unterstützung im Alltag», begründet Postulant Philipp Niederberger den Vorstoss. Gleichzeitig soll die Altersstrategie auch die stationäre Langzeitpflege berücksichtigen. Aufgrund des Bevölkerungswachstums rechnet der Kanton Luzern mit zusätzlichen Pflegeheimplätzen für die Region. Auch Emmen ist davon betroffen. Das Postulat verlangt, dass der Gemeinderat

aufzeigt, wie viele Plätze künftig nötig sein könnten und wie auch Entlastungs- und Notfallplätze eingeplant werden.

Mit Gesundheitsnetzwerken gegen Fachkräftemangel

Beim betreuten Wohnen sieht die FDP aktuell keinen akuten Handlungsbedarf, regt aber an, altersgerechte Wohnformen weiter zu fördern und bestehende Angebote besser sichtbar zu machen. Wichtig sei, dass ältere Menschen wissen, welche Angebote es gibt – und dass ambulante Unterstützungsleistungen bei leichtem Pflegebedarf verfügbar sind.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Gesundheitsversorgung insgesamt. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels fordern die Freisinnigen, regionale Gesundheitsnetzwerke und ein mögliches Gesundheitszentrum zu prüfen. Auch die Digitalisierung soll stärker genutzt werden, um die Zusammenarbeit zwischen Hausärztinnen, Pflege, Spitex und weiteren Akteuren zu verbessern.

«Die Organisation der Langzeitpflege ist eine kommunale Aufgabe, sie wurde politisch aber lange kaum diskutiert», bemerken die Postulanten. Mit der Altersstrategie soll nun eine Grundlage geschaffen werden, um rechtzeitig, koordiniert und vorausschauend zu handeln. (pbu)

Neue Plakatregeln in Emmen: Standdauer wurde angepasst

Die Gemeinde Emmen hat per 1. Dezember 2025 ihre Reklamevorschriften an die aktualisierte kantonale Reklameverordnung angepasst: Die Änderung betrifft die zulässige Standdauer der Plakate und differenziert neu zwischen Reklamen für örtliche Veranstaltungen und solchen für politische Zwecke.

Aufgrund der vom Kanton Luzern beschlossenen Änderung der Reklameverordnung hat die Gemeinde Emmen ihre lokalen Bestimmungen für temporäre Reklamen auf gemeindeeigenen Grundstücken angepasst. Bislang galten einheitliche Vorgaben für alle Arten von Reklamen: maximal 3,5 Quadratmeter Fläche während sechs Wochen vor bis fünf Tage nach dem jeweiligen Anlass.

Neu dürfen Plakate für gesellschaftliche oder sportliche Anlässe, Ausstellungen und



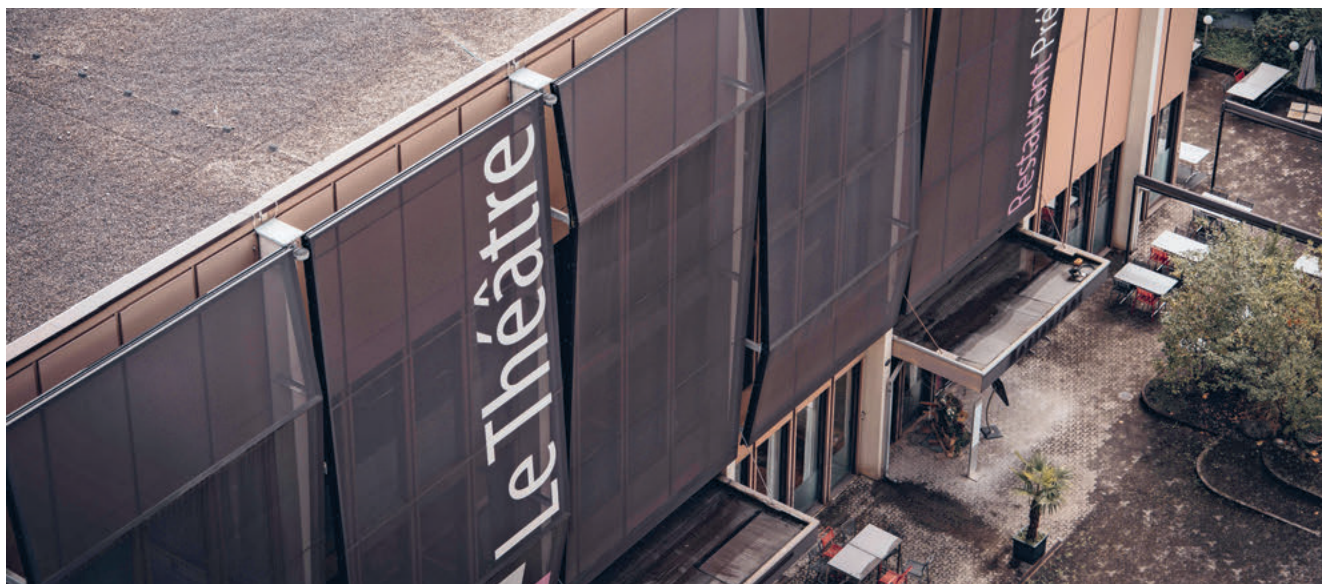
Wahl- und Abstimmungsplakate dürfen neu einen Tag früher und zwei Tage länger aufgestellt werden. (Bild: pbu)

ähnliche Veranstaltungen mit einer Fläche von maximal 1,2 Quadratmetern während 43 Tagen vor und 7 Tagen nach dem Ereignis aufgestellt werden. Im Vergleich zur bisherigen Regelung bedeutet dies: Die Plakate dürfen einen Tag früher und zwei Tage länger stehen.

Für Wahlen und Abstimmungen gilt dieselbe Standdauer – 43 Tage vor und sieben Tage nach dem Wahl- oder Abstimmungstag – weiterhin bei einer maximalen Fläche

von 3,5 Quadratmetern. Auch hier verlängert sich die Frist um insgesamt zwei zusätzliche Tage und beginnt einen Tag früher als bisher.

Die angepasste Reklameverordnung gilt seit 1. Dezember 2025. Gesuche für temporäre Reklamen auf gemeindeeigenen Grundstücken können wie bisher mit dem entsprechenden Formular (emmen.ch/online-schalter) eingereicht werden. (pbu)



Das Kultur- und Kongresszentrum Gersag (KKG) wird übergangsmässig von Roger Jenni und Thomas Dürger geleitet (Bild: pbu)

Übergangslösung im Kultur- und Kongresszentrum Gersag

Mit dem Jahresbeginn 2026 übernimmt ein neues Team provisorisch die Leitung der Gastronomie und des Eventbetriebs im Kultur- und Kongresszentrum Gersag. Das bisherige Betreiber-Duo bleibt der Gemeinde Emmen weiterhin als Partner erhalten, um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen.

Die Weihnachtsferien sind vorbei, und der Betrieb im KKG läuft wieder an: Seit dem 5. Januar 2026 sind sowohl das Restaurant Prélude als auch die Eventstätte Le Théâtre geöffnet und freuen sich auf Gäste, Publikum und Veranstaltende. Die Namen bleiben vorerst erhalten, jedoch sind neu Roger Jenni und Thomas Dürger im Rahmen eines zeitlich begrenzten Mandats für die Bereiche Gastronomie und Events im «Prélude» sowie im «Le Théâtre» zuständig.

Interimistische Leitung für Gastronomie und Eventmanagement

Roger Jenni ist ein erfahrener Gastronom mit langjähriger Erfahrung in der Branche. Seit 2015 führt er erfolgreich unter anderem das Wirtshaus Stadtalp in der Emmenweid und hat sich dort als passionierter Gastgeber etabliert.

Jenni bringt eine umfassende Expertise in der Leitung von Gastronomiebetrieben sowie in der Umsetzung von kulinarischen Konzepten mit. «Als interimistischer Leiter Gastronomie und Kulinarik wird er sicherstellen, dass sowohl das Restaurant als auch die Eventgastronomie den hohen Standard beibehalten und Gäste weiterhin mit erstklassigen Gerichten und einem herzlichen Service verwöhnt werden», sagt Gemeinderat Brahim Aakti.



Roger Jenni ist neu interimistischer Leiter Gastronomie und Kulinarik im KKG. (Bild: Irène Straub)



Thomas Dürger übernimmt ad Interim die Verantwortung für den Veranstaltungsbetrieb im KKG. (Bild: Irène Straub)

Thomas Dürger, ein erfahrener Profi in der Eventbranche, übernimmt ad interim die Verantwortung für den Veranstaltungsbetrieb im KKG. Seit Januar 2025 ist er Geschäftsführer und Inhaber des Eventdienstleisters Soundhouse Luzern, eines Unternehmens, das sich auf hochwertige Eventtechnik und -logistik spezialisiert hat.

Mit seinem umfangreichen Netzwerk und seiner Erfahrung in der Planung und Durchführung von Events sorgt Dürger dafür, dass das «Le Théâtre» weiterhin auf höchstem Niveau arbeitet und sowohl für geschäftliche Veranstaltungen als auch kulturelle und private Events zur Verfügung steht, konstatiert Kulturdirektor Aakti.

Regional verankert mit umfassender Expertise

Der Gemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit und ist überzeugt, dass die neuen Verantwortlichen mit ihrer umfangreichen Erfahrung und lokalen Verankerung ein ideales Fundament für die Übergangslösung bereiten. «Roger Jenni und Thomas Dürger sind bestens in der Region verankert, kennen die lokalen Gegebenheiten und bringen zusammen eine Kombination aus Gastronomie- und Eventmanagement-Expertise mit, die den Betrieb des KKG in den nächsten Monaten sicherstellen wird», betont Brahim Aakti.

Die bisherigen Betreiber werden der Gemeinde Emmen im gegenseitigen Einvernehmen in einem Mandatsverhältnis zur Seite stehen, um ihr Wissen an die provisorische Leitung zu übergeben und die Kontinuität bis zur endgültigen Lösung sicherzustellen. Der Gemeinderat würdigt das vergangene und aktuelle Engagement von Sonja Greber und Andréas Härry und bedankt sich dafür. Der Zeitplan für die Neuausrichtung des Zentrums bleibt unverändert: Angestrebt wird eine definitive Übergabe des Betriebs per 1. Juli 2026.

Autor: Philipp Bucher

Emmer Parlament sagt Ja zu kostenlosen Menstruationsartikeln

Die Gemeinde Emmen wird künftig an ihren Schul- und Verwaltungsstandorten kostenlose Menstruationsartikel anbieten. Das bisherige Pilotprojekt wird ausgeweitet, trotz Ablehnungsantrag der Exekutive und Widerstand aus bürgerlichen Reihen.

Mit 22 zu 17 Stimmen überwies der Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2025 einen entsprechenden politischen Vorstoss an den Gemeinderat. Künftig sollen Menstruationsartikel an Emmer Schulen und in Verwaltungsgebäuden dauerhaft und kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Abstimmung verlief entlang klarer politischer Linien: Die Linke unterstützte den Vorstoss geschlossen, während sich die bürgerliche Seite mehrheitlich dagegen aussprach. Die Initiatorin Claudia Stucki (SP) verteidigte das Anliegen erneut gegen die Kostenargumente der Exekutive. Sie kritisierte die Berechnungsgrundlagen und sagte: «Nach einem Pilotprojekt sollte man mit realistischen Zahlen rechnen und nicht

vom maximalen Belastungsszenario ausgehen.» Die Testphase hätte zudem gezeigt, dass das Angebot sinnvoll sei und nicht übermässig genutzt werde.

Claudia Bachmann (FeE) sprach von einem wichtigen Signal: «Jetzt können wir zeigen: Wir reden in Emmen nicht nur über Gleichstellung, wir setzen sie um.» Zudem halte sich die Menstruation nicht an einen Terminkalender, sondern könne plötzlich eintreten – genau für solche Situationen sei das Angebot gedacht.

Bürgerliche Kritik – mit einer Ausnahme

SVP und FDP lehnten das Anliegen mehrheitlich ab. Joel Gisler (SVP) sagte im Ratsaal: «Frauen sind selbstständig und stolz und wünschen sich keine Extrawurst.» Solche Massnahmen würden die Eigenverantwortung schwächen und die Gesellschaft unselbstständiger machen. FDP-Fraktionsprecher Jörg Haase empfahl ebenfalls die Ablehnung des Vorstosses.

Zum Schluss sorgte eine Wortmeldung von Rouven Gallati (FDP) für sichtbare positive Reaktionen auf der linken Seite im Rat. Er verwies auf die Verhältnismässigkeit der Kosten und bat um eine einstimmige Zustimmung, um das Bedürfnis der Frauen



Gehören Menstruationsartikel in der heutigen Zeit zur Toilettenausstattung? «Ja», findet eine Mehrheit der Emmer Parlamentarierinnen und Parlamentarier. (Bild: zvg)

anzuerkennen und ein klares Zeichen zu setzen.

In der Abstimmung setzte sich das Parlament schliesslich über die Haltung des Gemeinderats hinweg, der angesichts der angespannten Finanzlage weiterhin gegen eine Einführung war. Nun ist die Exekutive beauftragt, das Angebot an sämtlichen Schul- und Verwaltungsstandorten dauerhaft einzuführen. (pbi)

Neuer Madame-Frigo-Standort direkt vor der HSLU Design Film Kunst

Bei der Hochschule Design Film Kunst in der Viscosistadt ist ein weiterer öffentlicher Madame-Frigo-Kühlschrank auf Emmer Boden in Betrieb gegangen. Initiiert wurde das Projekt von Studierenden, die sich im Rahmen ihres Studiums mit dem Thema Food Waste und nachhaltigem Konsum auseinandergesetzt haben.

Der Kühlschrank vor der Hochschule Design Film Kunst (HSLU DFK) ist bereits der vierte Madame-Frigo-Standort in Emmen. Der Startschuss für das Projekt fiel im Frühlingsemester 2025 im Rahmen eines Studienmoduls an der HSLU, in dem sich Studierende mit Food Waste und nachhaltigem Konsum auseinandersetzen.

Parallel dazu nutzten die beteiligten Studierenden die Bewerbungsphase des hochschulinternen Förderprogramms «Basislager Nachhaltigkeit», das Projekte im Bereich Nachhaltigkeit unterstützt. Mit ihrer Idee eines öffentlich zugänglichen Kühlschranks waren sie erfolgreich: Die



Direkt vor der Hochschule Design Film Kunst (HSLU DFK) in der Viscosistadt steht seit Kurzem ein neuer Madame-Frigo-Kühlschrank. (Bild: msc)

HSLU finanzierte das Projekt und stellte den Standort direkt vor dem Hochschulgebäude zur Verfügung. Die Umsetzung erfolgte dann in Zusammenarbeit mit der Organisation Madame Frigo.

Der neue Kühlschrank steht Studierenden, Mitarbeitenden sowie der Quartierbevölkerung offen. Lebensmittel können

abgegeben oder mitgenommen werden, sofern sie den Regeln von Madame Frigo entsprechen. Ziel ist es, genussstaugliche Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu bewahren und den bewussten Umgang mit Ressourcen im Alltag zu fördern. Mehr Infos zum Projekt findest du unter madamefrigo.ch. (msc)

Januar 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8 K	9 G	10	11
12	13	14 C	15 K	16 P	17	18
19	20	21	22 K	23 G	24	25
26	27	28	29 K	30	31	

Februar 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5 K	6 G	7	8
9	10	11 C	12 K	13 P	14	15
16	17	18	19 K	20 G	21	22
23	24	25	26 K	27	28	1

März 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
2	3	4	5 K	6 G	7	8
9	10	11 C	12 K	13	14	15
16 P	17	18	19 K	20 G	21	22
23	24	25	26 K	27	28	29
30	31					

April 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2 K	3	4 G	5
6	7	8	9	10 K	11 G	12
13	14	15 C	16 K	17 G	18	19
20	21	22 P	23 K	24 G	25	26
27	28	29	30 K			

Mai 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1 G	2	3
4	5	6	7 K	8 G	9	10
11	12	13 C	14	15 K	16 G	17
18	19	20 P	21 K	22 G	23	24
25	26	27	28	29 K	30 G	31

Juni 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5 K	6 G	7
8	9	10	11 K	12 G	13	14
15	16	17 C	18 K	19 G	20	21
22	23	24 P	25 K	26 G	27	28
29	30					

Juli 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2 K	3 G	4	5
6	7	8	9 K	10 G	11	12
13	14	15 C	16 K	17 G	18	19
20	21	22 P	23 K	24 G	25	26
27	28	29	30 K	31 G	1	2

August 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
3	4	5	6 K	7 G	8	9
10	11	12 C	13 K	14 G	15	16
17	18	19 P	20 K	21 G	22	23
24	25	26	27 K	28 G	29	30
31						

September 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3 K	4 G	5	6
7	8	9 C	10 K	11 G	12	13
14	15	16	17 K	18 G	19	20
21	22	23 P	24 K	25 G	26	27
28	29	30				

Oktober 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1 K	2 G	3	4
5	6	7 C	8 K	9 G	10	11
12	13	14	15 K	16 G	17	18
19	20	21 P	22 K	23 G	24	25
26	27	28	29 K	30 G	31	1

November 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
2	3	4	5 K	6 G	7	8
9	10	11 C	12 K	13 G	14	15
16	17	18 P	19 K	20 G	21	22
23	24	25	26 K	27 G	28	29
30						

Dezember 2026

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3 K	4 G	5	6
7 C	8	9	10 K	11 P	12	13
14	15	16	17 K	18 G	19	20
21	22	23	24 K	25	26	27
28	29	30 G	31 K			

K Kehricht und Sperrgut **G** Grünabfuhr **C** Karton **P** Papier
 An Sonn- und Feiertagen finden keine Sammlungen statt.

REAL-Info: 041 429 12 12
www.real-luzern.ch

Informationen zur Steuererklärung 2025

Die kantonale Steuersoftware steht ab dem 1. Februar 2026 zum Download bereit.

Die Verlängerung der Eingabefrist für die Steuererklärung 2025 können Sie jederzeit unter steuern.lu.ch mit der e-Fristerstreckung selbstständig bis maximal 31. August 2026 tätigen. Für weitere Fristverlängerungen wenden Sie sich direkt an das Gemeindesteuernamt.

Anfragen, Bestellung von Einzahlungsscheinen, Selbstanzeigen und allgemeine Korrespondenz bitte nicht mit der Steuererklärung einreichen, sondern direkt an die zuständige Stelle senden. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Anliegen zeitnah erledigt wird.

Kontakt für Bestellung Einzahlungsscheine, Ratenzahlungsgesuche:

Inkasso Emmen
Rüeggisingerstrasse 22
6021 Emmenbrücke
E-Mail inkasso@emmen.ch
Tel. 041 268 01 20

Kontakt für allgemeine Korrespondenz Steuern:

Steueramt Emmen
Rüeggisingerstrasse 22
6021 Emmenbrücke
E-Mail steueramt@emmen.ch
Tel. 041 268 03 30

Weitere Informationen und die Steuersoftware als Download finden Sie unter steuern.lu.ch.

Unterstützung für Menschen im AHV-Alter

Das Ausfüllen der Steuererklärung ist für viele Seniorinnen und Senioren nicht einfach. Der Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Luzern bietet unkomplizierte und günstige Hilfestellung an.

Pro Senectute Kanton Luzern

Steuerklärungsdienst
Gerliswilstrasse 63, 6020 Emmenbrücke
041 268 60 90, emmen@lu.prosenectute.ch

CKW plant Ausbau auf der Reussinsel – Einladung zur Infoveranstaltung

Die CKW plant, ihre Betriebsstandorte auf der Reussinsel in Emmen zu bündeln und den Standort **etappenweise weiterzuentwickeln**. Das Projekt wird am **2. März 2026 im Rahmen einer öffentlichen Infoveranstaltung vorgestellt**.

In den Jahren 2021 und 2022 hat die CKW unter Einbezug der Gemeinde Emmen einen Studienauftrag durchgeführt, dessen Siegerprojekt zu einem Richtprojekt ausgearbeitet wurde. Zudem wurden umfangreiche Abklärungen zur Erschliessung durchgeführt. Gemeinsam präsentieren die Gemeinde Emmen und die CKW das Richtprojekt inklusive Auswirkungen zur Erschliessung am 2. März 2026 um 19 Uhr bei der CKW AG Rathausen, Rathausenstrasse 1, 6032 Emmen. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Vom 3. März bis 1. April 2026 findet die Mitwirkung zum Richtprojekt statt. Informationen dazu finden sich ab dem 3. März 2026 unter mitwirken.emmen.ch/reussinsel. (*dwy/pbu*)

Beitragslücken bei der AHV/IV/EO vermeiden

Alle in der Schweiz wohnenden oder erwerbstätigen Personen sind in der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), in der Invalidenversicherung (IV) und in der Erwerbsersatzordnung (EO) versichert und müssen Beiträge bezahlen. Dabei wirken sich allfällige Beitragslücken negativ auf die späteren Rentenzahlungen aus. Um zu prüfen, ob Beitragslücken bestehen, kann schriftlich oder online ein Gesamtauszug bestellt werden. Innert fünf Jahren können Nachzahlungen getätigt werden.

Weitere Auskünfte

AHV Zweigstelle Emmen, 041 268 03 62
ahv-zweigstelle@emmen.ch

Ladenöffnungszeiten der Emmer Verkaufsgeschäfte 2026

Gestützt auf das kantonale Ruhetags- und Ladenschlussgesetz (RLG) hat der Gemeinderat Emmen die Ladenöffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte fürs 2026 definiert.

Die Beschlüsse sind unter emmen.ch/ladenoeffnungszeiten einsehbar. Die genehmigten Öffnungszeiten sind verbindlich. Änderungen auf Grundlage übergeordneten Rechts (Bund, Kanton) vorbehalten.

Anzeigen

amrein

- Werkleibungsbau
- Belag
- An- Umbauten
- Statische Sanierungen

amreinbau.ch

Das ist Älterwerden in Emmen

«**ICH WILL ERFÜLLT, VIELSEITIG
UND AKTIV LEBEN.**»

041 268 55 25 / info@alter-emmen.ch
www.alter-emmen.ch



Gemeinde
EMMEN

ka
KONTAKTSTELLE
ÄLTER
Emmen

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausl. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Ali Mahmoud** sowie Ehefrau **Ali-Ahmed Medina**, mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Neuhofstrasse 41, 6020 Emmenbrücke, und Kinder **Ali Moaz**, **Melek** und **Majd**, alle mit Staatsangehörigkeit Eritrea
 - **Berisha Blentineta**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Gersagstrasse 25, 6020 Emmenbrücke
 - **Cengiz Levent**, mit Staatsangehörigkeit Türkei, Seetalstrasse 100, 6032 Emmen
 - **Curraj Leona**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Unter-Spitalhof 4, 6032 Emmen
 - **Da Costa Santos Kevin**, mit Staatsangehörigkeit Portugal, Rüeggisingerstrasse 143, 6032 Emmen
 - **Gudzević Haris**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Rüeggisingerstrasse 15, 6020 Emmenbrücke
 - **Kempijan Kristian**, mit Staatsangehörigkeit Rumänien, Gerliswilstrasse 67, 6020 Emmenbrücke
 - **Krasniqi Leon**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Neuenkirchstrasse 59, 6020 Emmenbrücke
 - **Larcinese Antonio**, mit Staatsangehörigkeit Italien, Gerliswilstrasse 92, 6020 Emmenbrücke
 - **Melo Mendes Carolina**, mit Staatsangehörigkeit Portugal, Obere Erlen 31, 6020 Emmenbrücke
 - **Nasser-Kubrom Hager**, mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Riffgring 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Nuguse Kisanet**, mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Stauffacherstrasse 12, 6020 Emmenbrücke, und Sohn **Desbele Aynom Elnatann**, mit Staatsangehörigkeit Eritrea
 - **Rasarathinam Senthuran**, mit Staatsangehörigkeit Sri Lanka, Riffgringstrasse 34, 6020 Emmenbrücke
 - **Rosario Guzman Santa**, mit Staatsangehörigkeit Dominikanische Republik, Untere Halten 3, 6032 Emmen
 - **Stojanovic Iva**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Neuenkirchstrasse 61, 6020 Emmenbrücke
 - **Stojanović Nikolina**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Neuenkirchstrasse 61, 6020 Emmenbrücke
 - **Vazquez Alonso Ignacio**, mit Staatsangehörigkeit Spanien, Feldbreiteweg 3, 6032 Emmen
- Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder einbuengerungen@emmen.ch begründet anzumelden.

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerrechtskommission von Emmen hat aufgrund von Art. 54 Abs. 4 GO folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechts:

- **Ayala Gaspar Ester**, Lindenheimstrasse 15, 6032 Emmen
- **Ayala Gaspar Sonia**, Lindenheimstrasse 15, 6032 Emmen
- **Bucan Dzejlan**, Gerliswilstrasse 12, 6020 Emmenbrücke
- **Chamas Saer**, Oberhofstrasse 39, 6020 Emmenbrücke
- **Dawid Yosif**, Brisenstrasse 29, 6020 Emmenbrücke
- **Drost Batista Rosiclea** mit der Tochter **Sophie Roos**, Ahornweg 15, 6020 Emmenbrücke
- **Elias Saido Ameen Elias** mit den Söhnen **Aiham Saido Ameen** und **Aram Saido Ameen**, Mühlematt 9, 6020 Emmenbrücke
- **Gashi Veselaj Valentina**, Mühlematt 17, 6020 Emmenbrücke
- **Miftari Lorena**, Eschenstrasse 2, 6020 Emmenbrücke
- **Miftari Lorik**, Eschenstrasse 2, 6020 Emmenbrücke
- **Petruzzella Gianira**, Meilipromenade 21, 6032 Emmen
- **Quiassumbu Emmanuel Esdras**, Chörbli 2, 6020 Emmenbrücke
- **Thuptentsang Lhamo Tsering** mit der Tochter **Yeshi**, Haldenstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
- **Uka Donika**, Benziwil 51, 6020 Emmenbrücke
- **Vetter-Schmid Maria** und **Vetter Wolfgang Michael** mit den Söhnen **Raphael Andreas** und **Jan Luca**, Chriesiweg 1, 6020 Emmenbrücke
- **Wiesner Manfred**, Nelkenstrasse 8, 6032 Emmen
- **Ymeri Anes**, Krauerstrasse 5, 6020 Emmenbrücke

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG

Ruopigenstrasse 4 Tag und Nacht
6015 Luzern 041 210 42 46

beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent

www.arnold-und-sohn.ch

Wir sind für Sie da,
wenn Sie uns brauchen.



Roger Bühlmann
Geschäftsstellenleiter Emmenbrücke

EGLI BESTATTUNGEN
Emmenbrücke & Umgebung

Gerliswilstrasse 43, 6020 Emmenbrücke
24h-Telefon 041 261 01 01
www.egli-bestattungen.ch

Todesfälle

Anca Parente Luis, 17.06.1968	04.10.2025
Beffa-Junker Erika, 06.07.1946	12.10.2025
Bernhard Heinz, 07.10.1944	11.10.2025
Bodmer-Helbling Maria Ida, gen. Ida, 11.11.1923	24.11.2025
Dragovic Sasa, 25.09.1975	13.10.2025
Finelli Giuseppe, 13.01.1969	15.10.2025
Gass-Bischof Marie gen. Marlies, 30.06.1947	14.10.2025
Gasser Norbert, 23.06.1946	21.10.2025
Giovannini-Corti Fernanda, 24.07.1933	10.10.2025
Haas-Roos Josefina gen. Josy, 19.03.1934	21.11.2025
Isler-Wüst Ruth, 31.12.1948	22.11.2025
Jankovics-Rohm Marianna, 24.11.1934	16.10.2025
Kameraj Skender, 11.05.1945	09.10.2025
Kellenberger Marcel, 23.02.1969	26.10.2025
Lukacs-Zeier Alice, 13.04.1931	13.11.2025
Marbach-Schöck Verena, 27.08.1931	30.11.2025
Murer-Pfenninger Berta, 18.07.1931	09.10.2025
Richiger Urs, 02.11.1958	24.11.2025
Roffler Andreas, 15.05.1945	17.11.2025
Rösch Franz, 01.10.1934	26.11.2025
Schmidlin-Portmann Josephine gen. Josy, 18.02.1935	15.10.2025
Schöpfer-Miéville Denise, 07.12.1946	01.10.2025
Schürch Xaver, 06.07.1933	26.11.2025
Stadelmann Josef, 02.07.1944	18.10.2025
Thomas Ralf, 01.10.1973	24.10.2025
Villiger Eduard, 28.01.1930	26.10.2025
Vogel-Kurmann Theresia, 19.08.1933	08.10.2025
Widmer-Röösli Monika, 02.08.1940	09.11.2025
Ziswiler Hans Peter, 18.01.1949	02.10.2025
Züllig-von Grünigen Bethli, 18.09.1929	01.11.2025

Was bleibt, ist das Gefühl: Butler-Impulse für eine kundenorientierte Verwaltung

Wie fühlt sich ein Besuch bei der Verwaltung an? Und was bleibt davon in Erinnerung? Diese Fragen standen im Zentrum des Jahresauftakts der Gemeinde Emmen. Ein Inputreferat aus ungewohnter Perspektive zeigte, warum Kundenorientierung vor allem mit Haltung, Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit zu tun hat – und wie diese Werte den Alltag einer modernen Verwaltung prägen können.

Ein kurzer Moment beim Ankommen. Ein Blickkontakt. Ein freundliches «Grüezi». Eine verständliche Erklärung statt eines Verweises. Oft sind es nicht die grossen Gesten, die eine Dienstleistung prägen, sondern die kleinen, wiederkehrenden Begegnungen. Genau dort setzt Zita «the butler» Langenstein an.

Die Experte für professionelle Begegnung und Servicekultur war Gastreferentin am Jahresauftakt der Gemeinde Emmen, zu dem sich rund 160 Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung sowie Mitglieder des Einwohnerrats im Kultur- und Kongresszentrum Gersag versammelten. Im Mittelpunkt ihres Inputreferats stand das Thema Kundenorientierung – eines der vier Handlungsfelder des Legislaturprogramms 2026–2029 der Gemeinde Emmen. Ergänzt wurde der Anlass durch die Präsentation der Jahresziele 2026, mit denen der Gemeinderat die Entwicklungsschwerpunkte zum Start der neuen Legislaturperiode aufzeigte.

Kundenorientierung beginnt vor dem Schalter

Butler Zita Langenstein nahm das Publikum mit in eine Welt, in der Service nicht als Zusatz verstanden wird, sondern als Grundhaltung. «Kundenorientierung ist weniger eine Frage perfekter Prozesse als vielmehr eine Frage dessen, wie Menschen einander begegnen, ob am Schalter, am Telefon oder digital», macht sie deutlich.

Langenstein stellte dabei einen Perspektivenwechsel ins Zentrum: Wer eine Verwaltung kontaktiert, tut dies selten nebenbei. Für viele ist es ein besonderer Moment mit Erwartungen, manchmal mit Unsicherheit oder dem Wunsch nach Klarheit. Entscheidend sei deshalb nicht nur, ob ein Anliegen



«Die Art, wie eine Organisation intern kommuniziert und zusammenarbeitet, spiegelt sich nach aussen. Kundenorientierung ist deshalb nicht allein Sache einzelner Funktionen. Sie ist Teamarbeit», betont Zita «the butler» Langenstein. (Bild: vfe)

korrekt bearbeitet wird, sondern auch, wie sich der Weg dahin anfühlt. «Der Eindruck entsteht in Sekunden und wirkt oft lange nach.»

«Reklamationen sind ein Fest»

Spannend auch ihr Blick auf Reklamationen: «Beschwerden sind kein Ärgernis, sondern ein Geschenk, weil sie zeigen, wo Erwartungen nicht erfüllt wurden», betont Langenstein. Wer bei einer Reklamation professionell, ruhig und lösungsorientiert reagiert, könne Vertrauen nicht nur zurückgewinnen, sondern sogar stärken. Entscheidend sei, die Situation nicht persönlich zu nehmen, sondern als Aufgabe zu verstehen: Wie können wir das Problem so lösen, dass die Person sich ernst genommen fühlt?

Mit Blick auf Digitalisierung und Effizienz unterstreicht die Referentin: «Moderne Systeme können vieles erleichtern. Aber sie ersetzen nicht das, was Menschen in einer Begegnung suchen: Orientierung, Respekt und Vertrauen.» Gerade weil immer mehr Kontakte digital stattfinden, würden jene Momente an Bedeutung gewinnen, in denen persönlicher Kontakt nötig ist. Dann zählt: Klarheit in der Sprache, Freundlichkeit im Ton und eine Haltung, die Sicherheit vermittelt.

Immer wieder schlug Langenstein die Brücke nach innen. «Die Art, wie eine Organisation intern kommuniziert und zusammenarbeitet, spiegelt sich nach aussen. Kundenorientierung ist deshalb nicht allein Sache einzelner Funktionen. Sie ist Teamarbeit», sagt sie. Wo intern Unterstützung, Klarheit und Respekt gelebt werden, entstehe nach aussen eine spürbar verlässliche Dienstleistungskultur.

Jahresziele 2026: erste Schritte in der neuen Legislatur

Was Zita Langenstein aus der Perspektive von Begegnung und Service beschrieb, lässt sich nicht losgelöst von der täglichen Arbeit der Verwaltung denken. Haltung braucht in der Praxis Orientierung, Prioritäten und konkrete Schritte – Zutaten, aus denen sich die Jahresziele 2026 formen.

Zu den Vorhaben in der ersten Etappe des Legislaturprogramms 2026–2029 gehören die Projektarbeiten für eine digitale Baueingabe, die Ausarbeitung des Bauprojekts für die Kern- und Fassadensanierung des Verwaltungsgebäudes, die Umgestaltung des Knotens Gersag, die Konzipierung einer digitalen Kulturlandkarte und die Stärkung einer integrierten Gesundheitsvorsorge. Die komplette Übersicht gibt's online (siehe Infobox).

Die Jahresziele 2026 geben der Verwaltung Orientierung für das kommende Jahr, während die Impulse aus dem Referat von Zita Langenstein daran erinnern, wie diese Ziele im Alltag mit Leben gefüllt werden können. Beides zusammen markiert den Auftakt in eine Legislaturperiode, in der Haltung und Handeln bewusst zusammengedacht werden.

Autor: Philipp Bucher

Jahresziele 2026

Die Jahresziele 2026 der Gemeinde Emmen können unter ziele.emmen.ch eingesehen werden.



Der Einwohnerrat spricht sich gegen ein kommunales Feuerwerksverbot aus. (Bild: zvg)

Kein kommunales Feuerwerksverbot: Emmen wartet auf nationale Lösung

In Emmen wird es vorerst weder ein Feuerwerksverbot noch zusätzliche Einschränkungen geben. Der Einwohnerrat hat beide entsprechenden Vorstösse deutlich abgelehnt – und damit entschieden, auf kommunale Alleingänge zu verzichten und stattdessen eine nationale Lösung abzuwarten.

Des einen Leid, des anderen Freud: In der Einwohnerratssitzung vom 16. Dezember 2025 prallten zwei Haltungen aufeinander. Auf der einen Seite stehen Ratsmitglieder, die Emmen eine Vorreiterrolle zutrauen und mit einem kommunalen Feuerwerksverbot ein Zeichen für mehr Tierwohl, Umwelt- und Gesundheitsschutz setzen möchten. Die andere Seite stellt sich hinter die Tradition, befürchtet einen unverhältnismässigen Eingriff in persönliche Freiheiten und taxiert den Alleingang als ungeeignet.

Für Tiere, Umwelt und Mitmenschen

Klar für ein Verbot spricht sich Postulantin Claudia Bachmann (FeE) aus. Sie erkennt darin eine «gelebte kommunale Selbstbestimmung» und verweist auf andere Gemeinden, die bereits ein Feuerwerksverbot eingeführt haben, etwa im Kanton Graubünden. «Wir könnten mutig sein, Verantwortung übernehmen – für unsere Tiere, für die Umwelt und für unsere Mitmenschen», sagt sie.

Unterstützt wird diese Sicht von der Fraktion Grüne/GLP. Esther Ammann schildert die Situation rund um Silvester und den 1. August: «Man kann nicht schlafen, die Tiere zittern, die Luft ist verpestet.» Ein Verbot sei zwar anspruchsvoll in der Umsetzung, aber wirkungsvoll. «Die Zukunft gehört leisen, kreativen und umweltfreundlichen Formen des Feierns.»

Unverhältnismässig und kaum umsetzbar Mitte-Rechts stellt derweil Fragen nach Zeitpunkt, Zuständigkeit und Umsetzbarkeit ins Zentrum. Für Ralf Scholze (SVP) greife ein generelles Verbot unverhältnismässig in persönliche Freiheiten ein und sei auf Gemeindeebene weder sinnvoll noch realistisch durchsetzbar. Zudem warnt er vor einem «Flickenteppich» unterschiedlicher Regelungen: «Ein Gesetz, das nicht kontrolliert werden kann, hat keinen Wert.»

Auch FDP und Mitte lehnen die Vorstösse ab. Rouven Gallati (FDP) spricht von einem «falschen Ort und falschen Zeitpunkt» und mahnt vor zusätzlichen Kosten und Bürokratie. Armin Villiger (Die Mitte) erklärt, seine Fraktion habe ursprünglich Einschränkungen prüfen wollen, verzichte angesichts der Entwicklungen auf nationaler Ebene nun aber darauf. Sollte dort keine Lösung gefunden werden, behalte man sich vor, das Thema erneut aufzugreifen.

SP ist sich uneins

Die Sozialdemokraten zeigen sich in der Frage uneinig. Fabienne O'Loughlin betont zwar die grundsätzliche Unterstützung für weniger Lärm und mehr Schutz für Mensch und Umwelt, stellt aber ebenfalls die Durchsetzbarkeit und den finanziellen Aufwand einer kommunalen Lösung infrage – insbesondere vor dem Hintergrund der hängigen nationalen Feuerwerksinitiative. Am Schluss folgt der Rat der Argumentation des Gemeinderats. Das Postulat für ein generelles Feuerwerksverbot (02/25) wird mit 27 zu 10 Stimmen abgelehnt, jenes für eine stärkere Reglementierung (03/25) mit 27 zu 9 Stimmen. Damit bleibt es in Emmen bei der bisherigen Praxis: Feuerwerke sind unter Einhaltung der geltenden Regeln weiterhin erlaubt – zumindest bis die Grundsatzentscheidung auf Bundesebene gefällt wurde.

Autor: Philipp Bucher

Wie die Zeit vergeht

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Die besinnliche Zeit liegt nun schon ein paar Tage zurück und ich hoffe, Sie alle konnten sie geniessen und sind glücklich, gesund und in guter Gesellschaft ins neue Jahr gestartet!

Schon erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Wissen Sie, der Einwohnerratspräsident darf während dem Präsidentschaftsjahr sechs Sitzungen leiten – drei davon sind schon durch. Vor der ersten Sitzung war ich echt nervös. Ich weiss ja nicht, wie es Ihnen so geht, aber ich sitze nun mal nicht alle Tage vor einem so grossen Publikum. Mittlerweile hat sich das mit der Nervosität gelegt und ich freue mich jeweils auf diese Sitzungen.



Den Einwohnerrat zu leiten ist das eine. Etwas ganz anderes sind die vielen tollen Einladungen, die ich erhalte. Auf das habe ich mich am meisten gefreut. Erwartungsgemäss geht jetzt dann meine Saison mit den vielen Generalversammlungen erst so richtig los.

Erst mit diesem Amt realisiere ich die grosse Vielfalt der Emmer Vereine. Und all diese Vereine und Organisationen sind für eine Gesellschaft ungemein wichtig, man kann das nur immer wieder würdigen. Grossartig, was Sie alles leisten. Hoffentlich kann ich noch möglichst viele davon persönlich kennen lernen. Das ist für mich unglaublich bereichernd und spannend. Und wenn ich mit ein paar wertschätzenden und persönlichen Worten davon etwas zurückgeben kann, umso schöner.

Vielleicht treffe ich ja gerade Sie demnächst an einem solchen Anlass! Nicht dass Sie jetzt grad einem Verein beitreten müssen. Obwohl, sicher gibt es auch für Ihre Interessen den geeigneten Verein – schauen Sie doch mal nach. Und wenn nicht, Sie können mich auch in der Migros treffen – einkaufen muss ich ja zwischendurch auch noch, gäled Sie.

Wenn ich ein Halbzeitfazit ziehen müsste, mir macht mein Amt unglaublich Freude! Eine würdevolle Aufgabe, und ich fühle mich geehrt, dass ich das machen darf.

Wie dem auch sei. Ich freue mich auf viele weitere tolle Begegnungen und wünsche Ihnen allen bis dahin frohe Tage.

Simon Oehen
Einwohnerratspräsident

Wiederkehrende Veranstaltungen**Sport****Turnen für Seniorinnen**

Frauenturnverein Emmen
www.frauenturnverein Emmen.ch

**Turnhalle Rüeggisingen | MI 18.45–19.45 Uhr
(ausser Schulferien)**

Schnuppern jederzeit möglich. Melde dich kurz per E-Mail an:
Nicole Fischer, frauenturnverein.emmen@gmx.ch.

Turnen für jede Frau

Frauenturnverein Emmen
www.frauenturnverein Emmen.ch

Turnhalle Emmen Dorf | MO 20.15–21.15 Uhr (ausser Schulferien)

Im Vordergrund steht das Trainieren von Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Es ist kein klassisches «Turnen» und es finden keine Wettkämpfe statt. Schnuppern jederzeit möglich. Melde dich kurz per E-Mail an: Nicole Fischer, frauenturnverein.emmen@gmx.ch.

Fitness 60+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch

Krauerturnhalle | DI 19–20 Uhr (ausser Schulferien)

Kontakt: 079 105 79 78.

**Fit werden, fit bleiben 35+**

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch

Krauerturnhalle | DI 20.15–21.30 Uhr (ausser Schulferien)

Polysportives Bewegungsangebot an gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Kontakt: 079 105 79 78.

**Bewegung die gut tut! 45+**

Frauenriege TV Mauritius
www.tvmauritus.ch

Turnhalle Rüeggisingen | MI 20–21 Uhr (ausser Schulferien)

Muskeltraining für den ganzen Körper für mehr Stabilität.

**Permanentwanderung**

Wanderverein Emmen
www.vsl.ch



Start und Ziel: Restaurant Sternen | Startzeiten: DI–DO ab 10–14 Uhr, 17–20.30 Uhr / FR+SA, Feiertag ab 10.30–20.30 Uhr / SO 10–19.30 Uhr (Montag Ruhetag)

Kontakt: Daniel Purtschert, 041 250 11 13 oder Präsidentin, 076 477 21 95.

Musik**Chorprobe**

Jodlerklub Edelweiss Emmen
www.jkedelweiss.ch

Singsaal Schulhaus Meierhöfli | DI 19.30–22 Uhr (ausser Schulferien)

Auskunft: 079 744 76 14. Jodel-Interessierte sind herzlich willkommen!

Chorprobe

Lord Singers
www.lordsingers.ch

Pfarrzentrum Gerliswil | FR 20–22 Uhr (ausser Schulferien)

Frauen und Männer sind herzlich willkommen.

Leitung und Auskunft: Musikalischer Leiter, Jörg Heeb, 079 173 71 64.
Präsident, Lukas Huber, 077 538 35 80.

Chorprobe

Seniorenchor Emmen

**Dorothee-Saal Pfarrei Bruder Klaus, Hinter-Listrig 1 |
DO 14.15–15.45 Uhr (ausser Schulferien)**

Leitung: Nöggi (Bruno) Koch. Auskunft: Obmann Sepp Niederberger,
Tel. 079 793 97 73. Komm an die Probe und sing mit!

Chorprobe

Mix-Up Chor
www.mix-up.ch

**Reformierte Kirche Meierhöfli |
DI 19.30–21.30 Uhr (ausser Schulferien)**

Neue Männer- und Frauenstimmen sind herzlich willkommen!

Kultur**Tramglogge**

DO 05.02./05.03.

Verein Pro Tramhüsli
www.tramhuesli.ch

Tramhüsli, Depot 7 | DO 20 Uhr

Immer am ersten Donnerstag im Monat ist die Depot 7-Bühne frei für dich und deine Freunde. Du hast eigene Songs und möchtest diese mal performen? Dein neuestes Gedicht oder deine geniale Comedy-Einlage? An unserem Open Mic-Format «Tramglogge» hast du dazu Gelegenheit.

Gemeinschaft**Jassnachmittag**

MI 14.01./MI 28.01.

Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrzentrum Bruder Klaus | MI 13.30–16.30 Uhr

Kaffee und Kuchen werden offeriert. Keine Anmeldung.

Mittagstisch

DI 03.02.

Pfarrei Bruder Klaus
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus | DI 12 Uhr

Kosten: Fr. 10.–; Anmeldung während Bürozeiten bis jeweils am Donnerstag der Vorwoche an Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 40 oder pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch.

Treffpunkt für Jung und Alt

Reformierte Kirche Emmen-Rothenburg
www.reflu.ch/emmen-rothenburg

**Reformierte Kirche Gerliswil | MO + MI 14–16.30 Uhr
(ausser MO 16.02./MI 18.02.)**

Kafi Wiltblich, ein Ort zum Treffen, Spielen, Diskutieren, Lesen und Sein. Kinderspielecken für alle. Keine Anmeldung erforderlich. Gross und Klein sind herzlich willkommen. Mehr Informationen auf unserer Homepage.

Gesellschaft**Fumetto Comic Festival Luzern**

ab SA 07.03.

Fumetto Comic Festival Luzern

Kunstplattform Akku (Wettbewerbsausstellung), Hochschule Luzern – Design Film Kunst und Second Chance der Caritas

Vom 7. bis 15. März findet das renommierte Comic Festival statt. Dieses Jahr auch mit Satellitenausstellungen in Emmen. Mehr unter www.fumetto.ch.

ORGANISATION
Gemeinde EMMEN

KINDER SPORT WOCHE

Teilnahme: Kinder der Jahrgänge 2020–2024, die Anzahl der Plätze ist beschränkt.

Ort: Sporthalle Rossmoos, 6032 Emmen

Leitung: Sportlehrpersonen und J+S-Kindersportleitpersonen

Programm: Sportarten, Tanzen, Outdoor, Klettern, Geräteturnen, Raufen, Spielturnier, Lagerolympiade. Täglich 9.30h–16h.

Zusätzliche Betreuung: Modul Morgen 8.00–9.30 Uhr, Modul Abend 16.00–17.30 Uhr. Kosten pro Woche/Modul/Kind: CHF 50.–

Kosten: CHF 245.– inkl. Mittagessen/Mittagsbetreuung. Rabatt für Geschwister (ab 2. Kind): CHF 35.–

Anmeldung: www.emmen.ch/kindersportwoche (bis 26.3.2026)

13. – 17. April 2026

Visualcenter, Urs Stadlermann

Einzelveranstaltungen

Besuch bei CH Media Luzern MI 04.02.
Seniorenrehscheibe Emmen
CH Media Luzern, Maihofstrasse 76 | 13.45–16 Uhr
Spannender Einblick hinter die Kulissen einer Medienlandschaft. Voraussetzung: gute Mobilität; Kosten: Fr. 20.–; Anmeldung: ab 6. Januar, 9 Uhr bis 30. Januar 2026. www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

Lustiges Fasnachtstreiben DI 10.02.
Frauengemeinschaft Gerliswil
Pfarrzentrum Bruder Klaus | 14 Uhr
Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Live Musik für alle erwachsenen. Fasnachts-Narren. Auf Ihr Mittagessen können Sie verzichten, es wird fein gekocht. Kosten: Fr. 10.– inkl. kleinem Imbiss, festlich geschmückte und Vollmasken gratis. Anmeldung nicht erforderlich. www.fg-gerliswil.ch.

Mäis am Gläis – Fasnachtsonntag im Tramhüsli SO 15.02.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli | 11–14 Uhr
Geniesse Fasnachtsstimmung im Tramhüsli mit verschiedenen Guuggenmusigen. www.tramhuesli.ch.

Psychische Gesundheit geht uns alle an MI 25.02.
Forum Gersag
Schulhaus Gersag, Aula | 19.30–21 Uhr
Triolog zur psychischen Gesundheit. Eine Betroffene, ein Angehöriger und eine Fachfrau tauschen sich darüber aus, wie ein Mensch psychisch gesund bleibt oder nach einer psychischen Krise wieder gesundet. Zusammen mit Triolog IG Zentralschweiz. Kosten: Fr. 15.– Mitglieder Forum Gersag und Studierende gratis; mit Kultur-Legi oder IV-Ausweis Fr. 7.50. www.forumgersag.ch.

Führung durchs Emmen Center DO 26.02.
Seniorenrehscheibe Emmen
Emmen Center, Kundeninfo, 1. OG | 9.30–11.45 Uhr
Hinter die Kulissen unseres Emmen Centers schauen. Anmeldung: ab 20. Januar, 9 Uhr, bis 20. Februar 2026. www.seniorenrehscheibe-emmen.ch

Filmvorführung DO 26.02.
Klimanetzwerk Emmen
Aula Schulhaus Gersag | 19.30–21.30 Uhr
Macht und Ohnmacht: Wenn Schweizer Konzerne Leben zerstören. Der neue Film der Konzernverantwortungs-Initiative. Mit anschliessender Diskussionsrunde und Anwesenheit einer Vertreterin der Initiative. www.klimanetzwerk-emmen.ch

28. Engelsaalsession: mit Remo Albisser DO 26.02.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Beat Portmann begrüsst eine Person, die sich dem Singer-Songwriting verschrieben hat. Eine Mischung aus Konzert und Werkstattgespräch rund um die Faszination für das Lied, ein Bühnensexperiment mit offenem Ausgang. Kosten: Eintritt frei, Kollekte. www.tramhuesli.ch

Repair Café Emmen-Rothenburg SA 28.02.
Reformierte Kirche Emmen-Rothenburg
Reformierte Kirche Gerliswil | 10–13 Uhr
Reparieren statt wegwerfen! Ehrenamtliche Profis reparieren Ihre defekten Gegenstände. Wartezeit kann bei Kaffee und Kuchen im Kafi Wiitblick verkürzt werden. www.reflu.ch/emmen-rothenburg

Superlotto SC Emmen SA 28.02.
SC Emmen
Restaurant Schlemmerei (BZE AG Emmenfeld)
Supperlotto mit attraktiven Preisen: Velos, Gold, Tablets, Fernseher, Geschenkkörbe und vieles mehr. Spielzeiten: Samstag, 19.30 bis 23.30 Uhr; Sonntag, 14 bis 18 Uhr. www.sc-emmen.ch

Jazzfrühling: Maurice Storer Quartet SA 07.03.
Verein Pro Tramhüsli
Tramhüsli, Depot 7 | 20 Uhr
Tramhüsli Emmenbrücke und Unit Records präsentieren: Jazzfrühling. www.tramhuesli.ch

Redaktionsschluss VK 8. März bis 9. Mai 2026:
Montag, 16. Februar 2026, 17.00 Uhr
Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52
anita.lisibach@emmen.ch, www.emmen.ch/veranstaltungskalender

Freitag, 19. Juni

RAIFFEISEN

präsentiert:
badiopenair.ch

Samstag, 20. Juni



Florian Ast



Bastian Baker



Heimatliebi



Adrian Stern Trio



Chue Lee



Francine Jordi



Special Act
Eileen Alistar

Badi Open Air

2026

Badi Mooshüsli Emmen

17.30 Uhr | Türöffnung 16.30 Uhr



Dani Steigmeier, Moderation & DJ des Abends

Vorverkauf

SCHRIBER

elektro ag

Der Elektriker.

Reparaturen. Service. Unterhalt.

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

+41 41 260 70 70
info@schriberelektro.ch
www.schriberelektro.ch

Probleme mit der Steuererklärung?

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.

TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

schremoag

S C H R E I N E R E I

FASZINATION HOLZ

Schremo AG, Schreinerei
Telefon 041 280 53 38 | Rüeggisingerstrasse 150 | 6032 Emmen
www.schreinerei-schremo.ch

Ankauf von Edelmetall & Schmuck

Mi, 4. + Do, 5. Febr. 2026 / 10-15 Uhr

Pfarrzentrum Emmen

Kirchfeldstr. 10, 6032 Emmen

Offiziell registrierter Edelmetall Ankäufer

Sofortige Barauszahlung!

Wir zahlen die aktuellen Tagespreise!

Wir zahlen mehr für Markenschmuck (Cartier, Chanel, Hermes usw.)
Wir schmelzen die Edelmetalle nicht ein. Die Edelstücke werden nachhaltig weiterverwendet, wodurch wir Ihnen einen höheren Preis dafür bezahlen können!

Auf Wunsch kostenlose Hausbesuche

Seien Sie vorsichtig:
Vertrauen Sie nie auf nur eine Offerte!

Wir kaufen

- Ringe • Ohrringe • Anhänger
- Zahngold • Goldbarren
- Golduhren • Armbanduhren
- Uhren jeglicher Art und jeden Alters. (Rolex, Omega, Heuer, Zenith, Hublot, IWC, Patek Philippe, Audemars Piquet, Enicar) Auch defekte Uhren und Uhrenteile. Wir bezahlen den Sammlerwert.
- Ketten • Armbänder • Broschen
- Goldbarren • Goldmedaillen • Bruchgold
- Markentaschen (Hermes, Chanel, Louis Vuitton)
- Streichinstrumente und -bögen (auch defekt)
- Goldmünzen, Gedenkmünzen, Goldmedaillen, Goldtaler (Bei uns bekommen Sie mehr)

Ankauf / Reparatur / Schätzung

Bögen, Geigen, Bratschen,

Cellos und Kontrabässe

(auch defekte)

Antikbörse Hoffmann • Bruce Hoffmann • Kanzleistrasse 9, 4923 Wynau Tel. 075 440 40 00 • hoffmannbruce@gmx.ch



Veranstaltungs-Programm 2026

Das Forum Gersag trägt zur kulturellen Vielfalt der Gemeinde Emmen bei, vermittelt Informationen und Wissen, fördert die Identität des Einzugsgebiets und schafft Begegnungen. Wir freuen uns, wenn Sie an unserem bunt zusammengesetzten Programm teilnehmen und bei uns Mitglied werden!

Die Veranstaltungen im ersten Halbjahr:

- Mittwoch, 25. Februar 2026**
Aula Schulhaus Gersag, 19.30 Uhr
Psychische Gesundheit geht uns alle an – ein Trialog
- Montag, 2. März 2026**
Zentrum Bruder Klaus, 18.30 Uhr
Generalversammlung und Vortrag «Photovoltaik und erneuerbare Wärmesysteme»
- Samstag, 21. März 2026**
Parkplatz Barackendörfli, 07.30 Uhr
Amsel, Drossel, Fink und Star... – eine Frühexkursion zur Vogelbeobachtung
- Mittwoch, 22. April 2026**
Luzerner Kantonsspital, 16.30 Uhr
Wenn Essen Therapie ist – ein Blick in die Krankenhausküche
- Dienstag, 19. Mai 2026**
Caritas Zentralschweiz, 19 Uhr
Wenn's einfach nicht reicht... Besuch bei Caritas
- Donnerstag, 11. Juni 2026**
Singsaal, Schulhaus Meierhöfli, 19 Uhr
Achterbahn der Gefühle – Elternbildung
- Freitag, 19. Juni 2026**
Anliker AG, 18 Uhr
Kunst im Gespräch: Geschichten aus der Anliker-Stiftung
- Donnerstag, 25. Juni 2026**
Tramhüsli, ab 18 Uhr
Die Kugel rollt wieder! – Boulespiel

Weitere Einzelheiten unter www.forumgersag.ch



Läuft alles ... sauber in Ihren Abwasserleitungen?

**Kostenlose
Vorsorgekontrolle
Ihrer
Abwasserleitung**

041 562 31 31 | info@kanalhelden.ch
Was muss wann gereinigt werden?
Infos auf www.kanalhelden.ch

Die Vorsorgekontrolle von Kanalhelden ist **immer kostenlos**, auch ohne Reinigungsauftrag.



Bestellen via Handy.

KANALHELDEN AG



Flexibilisierung und Vereinfachung An- und Abmeldung sowie Abrechnung Tagesstrukturen

Die Volksschule Emmen befindet sich in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Unser Ziel ist es, Angebote und Abläufe so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen unserer Lernenden und ihrer Familien gerecht werden und gleichzeitig für alle Beteiligten verständlich, verlässlich und administrativ schlank bleiben.

Ein zentrales Thema sind dabei die Tagesstrukturen. Rückmeldungen aus einer kürzlich durchgeführten Umfrage haben deutlich gemacht, wo Eltern Vereinfachungen und mehr Transparenz erwarten. Diese Erkenntnisse nehmen wir ernst und setzen sie schrittweise um.

Bis am 1. März 2026 wird die Direktion Bildung und Kultur alle Eltern über die neuen Anmeldefristen, die Kündigungsmodalitäten sowie die künftig monatliche Rechnungsstellung informieren. Die



Die Online-Anmeldung für die Tagesstrukturen wird aktualisiert und benutzerfreundlicher gestaltet.

(Bild: zvg)

Onlineanmeldung wird aktualisiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Der neue Anmeldeprozess orientiert sich an der Abgabe der Stundenpläne und wird als neues Anmeldezeitfenster zwischen dem 13. und 31. Mai 2026 eingesetzt.

Ein weiterer wichtiger Schritt betrifft die flexibleren Kündigungsmöglichkeiten sowie die monatliche Abrechnung der Tages-

strukturen. Diese Neuerungen werden bis Mitte August 2026 vollständig vorbereitet und stehen pünktlich zum Schulbeginn des neuen Schuljahres zur Verfügung.

Mit diesen Massnahmen verfolgen wir drei klare Ziele: mehr Flexibilität für Familien, mehr Transparenz bei Kosten und Abläufen sowie eine Entlastung im administrativen Alltag. Gleichzeitig bleiben die Qualität der Betreuung und die Verlässlichkeit der Angebote zentrale Leitlinien unseres Handelns.

Die Volksschule Emmen entwickelt sich weiter – nicht um der Veränderung willen, sondern weil sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Familienmodelle und Erwartungen wandeln. Unser Anspruch ist es, diese Veränderungen aktiv zu gestalten und die Schule als verlässlichen, aber nicht überfordernden Partner der Lernenden und ihrer Familien zu positionieren.

Wir danken allen Beteiligten für ihre Rückmeldungen, ihr Vertrauen und die Bereitschaft, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen. (mla)

Save the Date: Musical «School of Rock» der Sekundarschule Emmen

Am 18. und 19. Juni 2026 wird das Theater Gersag zu einer energiegeladenen Rockbühne. Die Sekundarschule Emmen lädt zum ersten Mal in ihrer Geschichte zum mitreissenden Musical «School of Rock» ein. In diesem zeigen vor allem Musikerinnen und Musiker, Sängerinnen und Sänger, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Tänzerinnen und Tänzer der 3. Oberstufe ihr Können.

Das Projekt «School of Rock» begann bereits im Herbst 2024 mit dem Casting. Seit diesem Schuljahr finden jeweils am Montagnachmittag die Proben der einzelnen Gruppen in den Bereichen Chor, Schauspiel, Band und Tanz statt. Im Unterricht wird nicht nur an der Plakat- und Bühnengestaltung sowie an den Kostümen gearbeitet, sondern auch die Social-Media-Kampagne wird unter fachkundiger Begleitung aufbereitet und lanciert.

Bei «School of Rock» zählt das kreative, musikalische, gestalterische und tänzerische



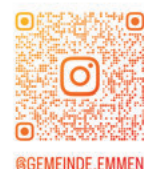
Beim Musical «School of Rock» zählt das kreative, musikalische, gestalterische und tänzerische Potenzial der Schülerinnen und Schüler. (Collage: Manuel Suarez)

sche Potenzial unserer Schülerinnen und Schüler.

Weitere Details zum Programm werden bald in den Printmedien und auf dem Instagram-Kanal der Gemeinde Emmen veröffentlicht. QR-Code scannen und nichts verpassen.

Save the Date: Donnerstag, 18. Juni 2026, und Freitag, 19. Juni 2026. Merken Sie sich

diese beiden Termine unbedingt im Kalender vor und seien Sie bereit für zwei Abende voller Action und Rock 'n' Roll! (ban)



@GEMEINDE.EMMEN

Body & Brain CoreAlign mit Hannah Niedermann im Schulhaus Krauer



«Frau Niedermann ist eine tolle Lehrerin. Mir hat es gefallen, dass die Übungen mir helfen, mich zu konzentrieren», lautet ein Schülerfeedback zu Body & Brain. (Bilder: Tereza Agatic)



Beim Body & Brain werden alle Bereiche im Gehirn auf spielerische Weise trainiert.

Durch gezielte Body-&-Brain-CoreAlign-Übungen können Kinder ihre Aufmerksamkeit und Koordination verbessern sowie ihr allgemeines Wohlbefinden steigern. Während fünf Lektionen wurden im Krauer mit viel Spass verschiedene Konzentrations- und Bewegungsübungen gemacht.

Was ist Body & Brain?

Das Body-&-Brain-CoreAlign-Training ist ein speziell für schulpflichtige Kinder entwickeltes Bewegungsprogramm. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit Neurowissenschaftlern, Schuldirektoren, Legasthetiktrainern und Lehrpersonen entwickelt.

«Am besten hat mir das Kegeln mit dem Fussball gefallen.»

Bei diesem Training werden alle Bereiche im Gehirn auf spielerische Weise trainiert. Dazu gehören beispielsweise Gleichgewichts-, Orientierungs- und Reaktionsfähigkeit, Fein- und Grobmotorik, Kinesiologie, visuelle, auditive und sprachliche Fähigkeiten, Rhythmisierungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit und Entspannung. Je mehr Verbindungen aufgebaut werden, desto besser kann sich ein Kind

konzentrieren. Blockaden können aufgelöst werden und das Kind kann den Alltag entspannter genießen.

Wer ist Hannah Niedermann?

Dank ihrer langjährigen Erfahrung hat Hannah Niedermann bereits mit der Sportschule in Magglingen sowie mit verschiedenen weiteren Schulen zusammengearbeitet. Zudem führt sie eine eigene Physiotherapiepraxis in Malters. In enger Zusammenarbeit mit Psychotherapeuten und Psychologen fließt ihr umfassendes Wissen in das Body-&-Brain-CoreAlign-Training ein. Dabei entwickelt sie innovative Programme, die Körper, Gehirn und Bewegung miteinander verbinden.

Body-&-Brain-Training mit Krauerkindern

Während fünf Wochen durfte jede Klasse, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse, mit Hannah Niedermann und der Unterstützung der Lehrpersonen eine Lektion trainieren. Hannah Niedermann hatte verschiedene Übungen vorbereitet, die ausprobiert wurden.

In der Turnhalle standen viele bunte Turnmaterialien wie Bälle, Reifen und Seile bereit und auch die Ringe kamen zum Einsatz. Die Übungen waren am Anfang eher einfach und wurden von Mal zu Mal anspruchsvoller. Sie erforderten viel Konzentration und Ausdauer. Auch Action kam nicht zu kurz. Hauptbestandteil war die Verbindung der beiden Gehirnhälften durch Bewegungen des Körpers. In den letzten zwei Wochen durften die Kinder mit

«Mir hat alles mega-gut gefallen. Jetzt bin ich viel konzentrierter.»

CoreAlign erfahren, ob ihre Körpermitte gestärkt ist.

Einige der Konzentrationsübungen können gut im Schulzimmer weitergeführt werden und sind eine Bereicherung sowie eine Hilfe für den Schulalltag der Lehrpersonen.

Autorinnen: Tereza Agatic & Sabrina Folly



Die Krauerkinder durften verschiedene Übungen ausprobieren.

Vier Kinder des Zentrums Integration im Interview

Seit August 2025 besuchen Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Herkunftsländern das Zentrum Integration der Volksschule Emmen. In vier Interviews erzählen sie in ihren eigenen Worten von ihrem Schulalltag, was ihnen an der Schweiz gefällt und was sie hier vermissen.

Autorin: Kyra Heutschi

DAVID

Stelle dich kurz vor: Ich heisse David. Ich komme aus Litauen. Ich bin 12 Jahre alt. Ich bin nur ein Kind in unserer Familie. Ich bin vier Monate in der Schweiz. Ich bin in der Integrationsklasse 4.–6.

Was war für dich das Highlight der letzten Monate im Zentrum Integration? Mir hat das Schwimmen diesen Monat gefallen, weil man sich dabei ein bisschen entspannen und mit Freunden spielen kann.

Wie sieht ein typischer Tag im Zentrum Integration aus? Ich komme zur Schule, ziehe mich um, dann haben wir eine Ruhezeit. Dann gehen wir im Kreis zusammen, setzen uns hin, unterhalten uns und machen eine Pause. Alle spielen und haben Spass. Nach der Pause gehen wir in den Unterricht und dann nach Hause.



David, ZI 4.–6. Klasse



Ammy, ZI 4.–6. Klasse

JOAQUIM

Stelle dich kurz vor: Ich bin Joaquim. Ich komme aus Portugal. Ich bin 15 Jahre alt. Ich habe einen Bruder. Ich bin seit 5 Monaten in der Schweiz. Ich besuche die 7.–9. Klasse im Zentrum Integration im Schulhaus Gersag.

Was war für dich das Highlight der letzten Monate im Zentrum Integration? An diesem Tag besuchten wir das Verkehrshaus.

Wie sieht ein typischer Tag im Zentrum Integration aus? Wir setzen uns an den Tisch und machen den Stundenplan: Wir lernen, dann machen wir eine Pause und wir spielen Uno. Später lernen wir etwas und wir machen wieder eine Pause. Dann essen wir zu Mittag und wir gehen zurück in die Schule, wir machen Aktivitäten mit Themen und die Schule ist vorbei.

Was gefällt dir an der Schweiz am besten? Die Autos, die Landschaften und meine neuen Freunde.

Was magst du nicht besonders an der Schweiz? Meine Grosseltern sind nicht hier in der Schweiz.

Was aus deinem Heimatland vermisst du am meisten hier in der Schweiz? Meine Grosseltern, mit ihnen zu Abend essen, meine Freunde, stundenlanges Spielen mit meinen Freunden.

Auf was freust du dich in der Zukunft? Erwerb eines Motorradführerscheins und Reise nach Portugal.

Welches ist dein Berufswunsch? Ich weiss es nicht.



Schreiben des Interviews (Bilder: Kyra Heutschi)

AMMY

Stelle dich kurz vor: Ich heisse Ammy und ich bin 9 Jahre alt. Ich komme aus Kolumbien und ich habe keine Geschwister, aber eine Katze, sie heisst Luna. Ich bin 6 oder 7 Monate hier in der Schweiz, ich bin in der Integrationsklasse 4.–6. Ich mag Sportunterricht, weil ich dann mit meinen Freunden zusammen bin und gerne tanze.

Was war für dich das Highlight der letzten Monate im Zentrum Integration? Neulich gingen wir wieder in den Wald und backten Brot. Wir steckten den Teig auf einen Stock, erwärmten ihn, während alle schon ganz gespannt darauf warteten, ihn zu probieren. Wir haben es kurze Zeit später probiert und es war köstlich. Dann ass ich das Essen aus meiner Tupperdose und wir waren fast fertig, um zur Schule zu gehen und nach Hause zu fahren. Wir gingen zur Bushaltestelle, nahmen den Bus und kamen in der Schule an. Dann gingen alle nach Hause. So endete der Tag. Ich war glücklich.

Wie sieht ein typischer Tag im Zentrum Integration aus? Wir lernen Ruhezeit, Deutsch, Schwimmen und vieles andere mehr.

MAJID

Stelle dich kurz vor: Ich heisse Majid. Ich komme aus Italien. Ich bin 14 Jahre alt. Ich habe zwei Brüder. Ich bin seit August hier. Ich bin im ZI 7.–9. Klasse.

Was war für dich das Highlight der letzten Monate im Zentrum Integration? Der schönste Moment war gestern, als wir das Planetarium und das Lindt-Museum besuchten.

Wie sieht ein typischer Tag im Zentrum Integration aus? Der Tag beginnt so: Wir kommen ins Klassenzimmer, legen unsere Jacken ab und gehen zum Gruppentisch. Dort spielen wir normalerweise Spiele und die Lehrerinnen erklären uns, was wir an diesem Tag machen werden. Um 10.20 Uhr machen wir die uns zugewiesene Aufgabe und um 11.45 Uhr gehen wir nach Hause. Um 13.15 Uhr kommen wir zurück (ausser mittwochs) und arbeiten dann weiter.

Was gefällt dir an der Schweiz am besten? Die Berge, die Aussicht, die Seen und die Schule.

Was magst du nicht besonders an der Schweiz? Ich mag praktisch alles.

Was aus deinem Heimatland vermisst du am meisten hier in der Schweiz? Meine Freunde.

Worauf freust du dich in der Zukunft? Einen guten Job und eine tolle Familie haben.

Was ist dein Berufswunsch? Ich möchte gerne Informatiker werden. Wenn ich das nicht schaffe, werde ich versuchen, Fussballer zu werden.

IBBF-Krauerinsel «Podcasting»: Kinderstimmen für neues Lernen

Seit dem 28. August 2025 werden im Rahmen des IBBF-Inselangebots «Podcasting» an der Schule Krauer fleissig Podcasts produziert. Unter der Leitung von Dagi Nue und Gianfranco Salis, Ex-Primarlehrer, Podcast-Profi und Medienmentor, produzieren die Kinder ab der ersten Klasse begleitet eigene Audiobeiträge. Die ersten Podcasts entstanden zu den neuen Spielgeräten auf dem Pausenplatz. Inzwischen arbeiten auch Kinder der Mittelstufe an einfachen Podcasts.

Mit der IBBF-Krauerinsel «Podcasting» steht den Lernenden der Schule Krauer seit Ende August 2025 ein neuer kreativer Lernraum offen. Das Ziel besteht darin, leistungsstarke Kinder gezielt zu fördern. Der Fokus liegt dabei auf der Sprachentwicklung und den 4K-Kompetenzen (kritisches Denken, Kreativität, Kollaboration und Kommunikation) durch individualisierte Podcast-Projekte. Das Angebot findet jeweils am Donnerstagvormittag im Gebäude der Tagesstruktur Krauer statt und richtet sich an alle Kinder der Zyklen 1 und 2 mit sprachlichem oder kommunikativem Potenzial. Diese werden vorgängig durch die Lehrpersonen für ein Quartal verbindlich angemeldet.



Die Kinderpodcasts sollen zeigen, wie Kinder ihre unmittelbare Umgebung erleben und in eigenen Worten erfassen.

Die Inspiration und Grundlage für dieses Angebot bildete die Team-Weiterbildung «Podcast macht Schule», welche Karin und Gianfranco Salis im Frühling 2025 an der Schule Krauer durchführten. «Das Pro-



Mit der IBBF-Krauerinsel «Podcasting» steht den Lernenden der Schule Krauer seit Ende August 2025 ein neuer kreativer Lernraum offen. (Bilder: zvg)

duzieren von Podcasts bietet einen klaren Mehrwert durch die Förderung der 4K-Kompetenzen und ermöglicht einen motivierenden Zugang zum Lernen», meinte die Schulleitung. Deshalb wurde Gianfranco Salis als externe Fachperson per August 2025 für die Krauerinsel «Podcasting» auf Mandatsbasis hinzugezogen.

Den Auftakt dieses neuen Inselangebots «Podcasting» bildeten kurze Podcasts der jüngsten Teilnehmenden über die neuen Spielgeräte auf dem Schulhaus-Spielplatz. Weiter ging es nach den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien mit Lieblings- und Wunschthemen der Kinder. Die während der Inselzeit entstandenen Beiträge werden nach Fertigstellung als MP3- oder MP4-Dateien aufbereitet und über QR-Codes den Kindern und ihren Klassen zugänglich gemacht.

Inzwischen entwickeln und produzieren Dagi Nue und Gianfranco Salis auch mit Kindern der Mittelstufe einfache Podcast-Formate – angepasst an deren sprachliche Möglichkeiten und Niveau. Ziel ist es, die Lernmotivation zu fördern, indem die Stärken der Kinder aufgebaut werden.

Lernen in mehreren Schritten

Das Inselangebot orientiert sich an einem methodischen Fünf-Schritte-Modell. Zunächst erstellen die Kinder einen Info-Spick, der sie bei der späteren Arbeit unterstützt. Anschliessend aktivieren sie altersentsprechend ihr Vorwissen und formulieren eigene Fragen.

Darauf folgt das Produzieren. Die Lernenden schreiben, zeichnen, ergänzen recherchierte Inhalte und bereiten Erklärungen oder Antworten vor. Zum Schluss folgt die Präsentation in Form eines Podcasts. «Oft zeigt sich, wie sehr die Kinder an ihrem eigenen Produkt wachsen», sagt Gianfranco Salis. «Die Lernfreude und das Strahlen in ihren Augen ist beeindruckend, wenn sie den QR-Code ihres eigenen Podcasts erhalten», ergänzt Dagi Nue. Besonders motivierend ist dabei, dass das erarbeitete Wissen von Kind zu Kind, ganz auf Augenhöhe der Kinder, zu Hause mit den Eltern und in den Klassen geteilt werden kann.

Kinderstimmen hörbar machen

Die Kinderpodcasts sollen zeigen, wie Kinder ihre unmittelbare Umgebung erleben und in eigenen Worten erfassen. Die Leitenden entwickeln nun wöchentlich mit Mittelstufenkindern eigene Podcastfolgen zu Wunschthemen der Kinder. Dazu gehören Sprechtext, Aufnahme, Intro und Abschluss. Zum Einsatz kommen Programme wie Garage Band oder Audacity.

«Oft zeigt sich, wie sehr die Kinder an ihrem eigenen Produkt wachsen.»

Gianfranco Salis

Organisation und Teilnahme

Um eine wöchentliche Gruppe von fünf bis zehn Lernenden zu bilden, können die Lehrpersonen jeweils ein bis zwei Kinder pro Klasse quartalsweise anmelden. Das Projekt soll es den Kindern ermöglichen, ihr Wissen zu vertiefen, sich auszudrücken und selbst zu Expertinnen und Experten ihrer Inhalte zu werden. Neugierig? Nutzt die Chance! Wir freuen uns auf neue Stimmen!

Autor: Gianfranco Salis



Dagi Nue und Gianfranco Salis über die Krauerinsel «Podcasting».



Podcast über Ägypten, Zyklus 2.



**PERFEKTER
RASEN.
INTELLIGENT
GEMÄHT.**

**DIE NÄCHSTE
GENERATION iMOW®**

F. Buchser AG
Motor-Geräte

E-Mail: info@buchser-ag.ch
www.buchser-ag.ch
Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40

K Ü N G A G
SCHREINEREI & INNENAUSBAU



Zeitgenössisches
Schreinerhandwerk seit 1955
Telefon 041 269 00 77

Holzbau
Elementbau
Fassadenbau
Dachausbau

Bauen.
Natürlich mit Holz.

SCHLÄPFER
HOLZBAU AG

80
JAHRE
1946 - 2026

Grünmattstrasse 12 · CH-6032 Emmen
T 041 260 45 77 · info@schlaepfer-holzbau-ag.ch
www.schlaepfer-holzbau-ag.ch

WIR FEIERN
80
JAHRINGE

Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!

www.schmidiger-elektro.ch

ALLES FÜR DIE FASNACHT



Schürch Getränke AG
Wurmistrasse 3, 6023 Rothenburg
www.schurch.ch · 041 280 25 10

SCHÜRCH
GETRÄNKE

RAIFFEISEN

Jetzt

Beratungstermin
vereinbaren

Was **uns** ausmacht:

Anlegen mit Substanz.

Weil sich eine sorgfältige Beurteilung Ihres Portfolios
und Ihrer Anlagestrategie für Sie auszahlt.

Starten Sie mit dem individuellen Vermögens-
Check optimal vorbereitet ins neue Anlagejahr.



55+: Die BZE AG stellt erfahrene Mitarbeitende in den Fokus

Im August 2025 führte die Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) das neue Konzept «Fokus 55+» ein und setzt damit ein klares Zeichen für den Erhalt und die Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine Arbeitsgruppe aus vier freiwilligen Mitarbeitenden der Altersgruppe 55+, der HR-Leitung und der CEO erarbeitete das Konzept nah an den realen Bedürfnissen. Die BZE AG begegnet mit dem Konzept einer zentralen demografischen Herausforderung: In den nächsten zehn Jahren werden rund 80 Mitarbeitende der BZE AG altersbedingt ausscheiden.

Bedürfnissen begegnen

Die BZE AG budgetiert jährlich rund 40 000 Franken für flexible, bedürfnisorientierte Massnahmen wie Weiterbildung, Entlastungsmodelle, Teilpensionierung oder gezielte Entwicklungsangebote. Ziel ist es, Mitarbeitende ab 55 Jahren gesund, motiviert und langfristig im Unternehmen zu halten – ein Beitrag zu Wissenstransfer, Qualität und Kontinuität in der Betreuung unserer Bewohnenden. Zudem sollen sich die Mitarbeitenden frühzeitig mit Themen der Pensionierung auseinandersetzen können, damit der Übergang gut vorbereitet gelingt.

Jährliche Infoveranstaltung

Eine zentrale Massnahme ist die jährliche Informationsveranstaltung «Zukunft gestalten ab 55», die am 9. Dezember 2025 zum ersten Mal bei der BZE AG stattfand. 15 von 83 Mitarbeitenden über 55 Jahren nahmen an der Veranstaltung teil und tauschten sich rege aus.

Bei der Mitarbeiterin 55+ der Eintrittsberatung, Patricia Brauchli, nachgefragt, welche Gefühle beim Gedanken an die Pensionierung aufkommen, folgt die Antwort: «Ich mache mir schon ein bisschen Sorgen. Nicht nur wegen des veränderten Alltags, sondern auch was die Finanzen angeht.» Umso wichtiger, bietet die BZE AG Hand mit Information und Beratung. HR-Co-Leitung Edith Lüthi präsentierte das neue Konzept der BZE AG, erklärte die Möglichkeiten einer unabhängigen externen Vorsorge- und Finanzberatung mit Kostenbeteiligung durch die BZE AG. Sie veranschaulichte am Beispiel von «Susi



Ein Teil der Arbeitsgruppe 55+ der BZE AG (v.l.): Edith Lüthi, Co-Leitung HR, Thea van der Spijk, Mitarbeiterin Eintrittsberatung, Esther Schebath, Mitarbeiterin Pflege, Regula Grillo, Co-Leitung Team Bildung. (Bild: BZE AG)

Kampagne «wiedereinsteigen»

Die BZE AG ist Teil der Kampagne [wiedereinsteigen.ch](https://www.wiedereinsteigen.ch) und fördert den Wiedereinstieg in den Pflegeberuf auch nach längerer Abwesenheit. Weitere Infos finden Sie unter: bzeag.ch/mini-bze/wiedereinstieg-pflege

Sorglos» unterschiedliche flexible Teilpensionierungsmodelle und deren finanzielle Auswirkungen.

Informationen zu Pensionierungsseminaren von Pro Senectute (finanziert durch BZE AG) sowie Massnahmen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Weiterbildung und Arbeitsgestaltung wurden

ebenfalls zur Verfügung gestellt. Auch die Pensionskasse Emmen, vertreten durch die Geschäftsführerin Barbara Naef, war vor Ort und unterstützt die Versicherten mit flexiblen Teilpensionierungsmodellen und Wahlplänen, die eine Weiterarbeit über das Rentenalter hinaus ermöglichen.

Marie-Cécile Schmid arbeitet in der Restauration der BZE AG. Sie nahm an der Infoveranstaltung teil und meinte: «Ich finde es eine grosse Wertschätzung uns Mitarbeitenden Ü55 gegenüber. Die BZE AG unterstützt uns darin, böse Überraschungen zu vermeiden, indem wir früh genug auf die wichtigen Themen aufmerksam gemacht werden.»

Ausblick Fokus 55+

Künftig sollen weitere Bereiche wie betriebliches Gesundheitsmanagement, Personalentwicklung und Führungskräfte noch stärker einbezogen werden. Damit stellt die BZE AG sicher, dass das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt wird – für ein wertschätzendes, gesundes und zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld für die Generation 55+.

Folgende Angebote stehen Mitarbeitenden Ü55 bei der BZE AG zur Verfügung:

- jährliche Informationsveranstaltung «Zukunft gestalten ab 55»,
- Pensionierungsseminar ab 58 Jahren (vier Halbtage, Zeit und Kurs bezahlt von BZE AG),
- individuelle Beratung durch externe Fachstellen (einmalige Kostenübernahme bis max. Fr. 1500.–),
- flexible Pensionierung in Teilschritten.

Autorin: Roja Nikzad

Ersatzneubau Haus Mattli

Das Haus Mattli beim Alp Betagtenzentrum wird durch einen Ersatzneubau mit 72 Einzelzimmern ersetzt. Nachdem mit dem Neubau des Emmenfeld Betagtenzentrums 2015 ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft erreicht wurde, investiert die BZE AG damit gezielt in die Weiterentwicklung des Alp Betagtenzentrums.

Das heute separat stehende Gebäude «Mattli» an der Hal-

denstrasse bietet derzeit Platz für 21 Bewohnende. Aufgrund der fehlenden direkten Anbindung an das Hauptgebäude sowie grundlegender Defizite in der pflegerischen Infrastruktur entspricht es nicht mehr den Anforderungen an eine zeitgemässe Pflege und Betreuung. Auch die Nasszellen sind weder alters- noch behindertengerecht ausgestaltet.

Im Planungsauftrag (Wettbewerbsverfahren/Studienauftrag) vom Januar 2026 wird aus-

drücklich festgehalten, dass die Mattli-Bewohnenden in ihren bisherigen Zimmern bleiben dürfen, bis ihre Zimmer im Neubau bezugsbereit sind. Erste Ergebnisse werden Ende 2026 vorliegen. Nach einer rund zweijährigen Planungs- und Bewilligungsphase ist 2029 der Baustart vorgesehen. Der Bezug ist etappiert ab 2030 geplant. Die Investitionen belaufen sich auf 37 Millionen Franken.



Vorweihnachtlicher Freiwilligeneinsatz im Alp Betagtenzentrum. (Bild: BZE AG)

Von Herz zu Herz: Betriebliches Freiwilligen-Engagement

2025 fanden bei der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) neben Freiwilligeneinsätzen von Einzelpersonen, Freiwilligengruppen und -vereinen, die sich seit Jahren um die Bewohnenden der BZE AG verdient machen, Einsätze im Bereich «Corporate Volunteering», dem betrieblichen Freiwilligen-Engagement, statt. Zwei Einsätze von Firmen zeigen, wie die Nachfrage in eine Win-win-Situation überführt werden kann. Und wie die Kooperation mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Brücken schlägt zum Wohle der Ältesten.

Lernende der Hostettler-Gruppe verbrachten einen Spielnachmittag im Emmenfeld Betagtenzentrum und die Opella Healthcare Switzerland AG besuchte das Alp Betagtenzentrum für einen vorweihnachtlichen Kreativnachmittag im Rahmen ihres jährlichen Sozialeinsatzes. Unternehmen wollen den Arbeitsalltag ihrer Mitarbeitenden mit einem Perspektivenwechsel bereichern. Einige der Einsätze vermittelte das SRK; eine neue Kooperation im Aufbau, die Vielversprechendes bedeuten könnte.

Vorweihnachtlicher Freiwilligeneinsatz

Frau F., Bewohnerin im Alp Betagtenzentrum, strahlt über das ganze Gesicht, als sie am Freitag den Saal verlässt: «Das war jetzt wirklich etwas «Härziges», wir konnten richtig gut reden – ein schöner Austausch.» Das vorweihnachtliche «Corporate Volunteering» mit der Opella Healthcare

Switzerland AG ist ein voller Erfolg. 17 Bewohnerinnen und Bewohner trafen an diesem Nachmittag auf 17 Mitarbeitende des Consumer-Healthcare-Anbieters.

In Eins-zu-eins-Betreuung wurde Schmuck für den Weihnachtsbaum gestaltet. Es wurden Lebkuchen und Mandarinen geschmaust; die Unterhaltungen liefen rege. Via Internetrecherche kam die Organisatorin Aline Fuchs zum SRK-Angebot «Corporate Volunteering». «Wir organisieren jedes Jahr einen freiwilligen Einsatz, der Mensch oder Umwelt zugutekommt. Das ist in unserer Unternehmenskultur verankert», so Fuchs.

Nach einem feinen Mittagessen im Restaurant Alpissimo stimmte Evelyn Lieberherr, Teamleiterin Aktivierung und Alltagsgestaltung bei der BZE AG, die Gruppe auf den Einsatz ein. «Es war alles sehr gut organisiert, der Empfang unglaublich

freundlich», bemerkt Fuchs. Brigitte Lütolf, Organisatorin und Aktivierungsfachfrau bei der BZE AG, erzählt: «Die Freiwilligen hatten keine Berührungängste und haben sich richtig reingekniert. Es war wirklich schön, wie gut der Beziehungsaufbau geklappt hat.»

Frühlingsspass mit Lernenden

Für 14 Lernende der Hostettler Group ging es am 1. Mai 2025 für einmal nicht um Motorfahrzeuge, Fahrräder oder mechanische, logistische und kaufmännische Aufgaben. Sie tauchten für einen Tag in die Welt des SRK ein, lernten mehr über den Umgang mit älteren Menschen im Alterszentrum und konnten das Gelernte beim Freiwilligeneinsatz direkt in die Praxis umsetzen.

Zum ersten Mal einen Rollstuhl schieben, den Rollator arretieren und einer anderen Person gleichzeitig die Türe aufhalten. Erste ungewohnte Herausforderungen, bevor es zu Spiel und Spass unter dem lauschigen Schattendach im Garten des Emmenfeld Betagtenzentrums ging. Die Kommunikation fand auf Augenhöhe statt, Brücken wurden geschlagen. An diesem Nachmittag wurde das gegenseitige Verständnis gefördert, Geschichten aus der Vergangenheit wurden wieder lebendig, es wurde viel gelacht und gestaunt.

Es zeigte sich, dass das Miteinander der Generationen etwas Selbstverständliches ist, wenn man etwas Mut und das Interesse hat, sich darauf einzulassen. Karin Brun-Lütolf, Bereichsleiterin Kommunikation, Marketing und Fundraising beim SRK, schätzt die Kooperation mit der BZE AG: «Es ist gar nicht so einfach, geeignete Projekte zu finden, an die man Freiwilligengruppen für einmalige, kurzfristige Einsätze vermitteln kann. Umso besser, kann man auf Partnerschaften zurückgreifen, bei denen man weiss, dass die Werte übereinstimmen und die Organisation gut läuft.»

Ein Angebot in Entstehung

Das Aktivierungsteam und das SRK sind sich einig: Das «Corporate Volunteering» kann unter gewissen Voraussetzungen für alle ein Gewinn sein. «Im Moment schauen wir, wie sich das Angebot entwickeln wird. Es richtet sich nach den Bedürfnissen der Unternehmen und ist am Entstehen», so Brun-Lütolf. Lieberherr ist es wichtig, dass die Qualität der Einsätze stimmt: «Man muss schauen, dass alle Freiwilligen eine Aufgabe haben, die Bewohnenden aber nicht überfordert werden.» Für 2026 sind bereits wieder Freiwilligeneinsätze von Firmen geplant.

Autorin: Roja Nikzad

25 JAHRE MTC PIETER KEULEN IN EMMENBRÜCKE – BEWEGUNG, WÄRME, GEMEINSCHAFT

Vor 25 Jahren öffnete MTC Pieter Keulen in Emmenbrücke seine Türen – als Ort, an dem Physiotherapie, Fitness und Gruppentrainings zu einer familiären Gemeinschaft werden. Hier zählt der Mensch mit seinen Bedürfnissen. Ziele werden gemeinsam festgelegt und jedes Detail der Behandlung spürbar individuell angepasst. Was vor einem Vierteljahrhundert als kleines Zentrum begann, hat sich zu einer festen Institution entwickelt, die heute Generationen von Patientinnen, Patienten und Sportbegeisterten miteinander verbindet.

(SPORT-)PHYSIOTHERAPIE UND REHABILITATION

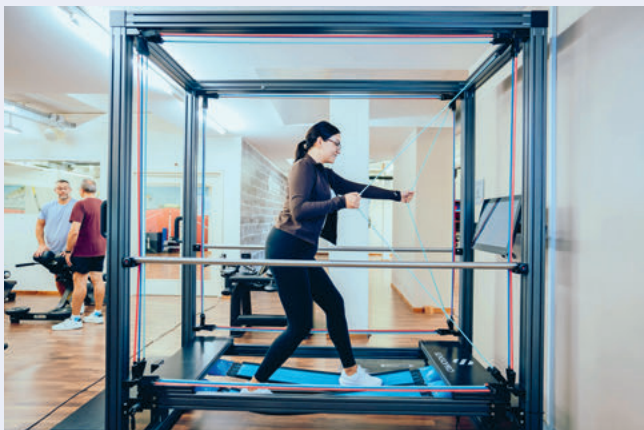
Physiotherapie bildet das stabile Fundament: Schon immer liegt der Fokus darauf, Ursachen zu erkennen, nicht nur Symptome zu behandeln. Das Team arbeitet eng mit Ärzten zusammen, bleibt durch Weiterbildungen auf dem neuesten Stand und begleitet Patientinnen und Patienten behutsam durch Heilungsprozesse.

FITNESS IN MEDICAL TRAINING CENTER

Das integrierte Fitnessangebot richtet sich an alle Lebensphasen: Anfänger bis Athlet, mit klaren Plänen, moderner Ausstattung und einer Atmosphäre, in der Erfolge gefeiert werden. Ziel ist nachhaltige Gesundheit, Freude an der Bewegung und Verletzungsprävention – immer mit einem Lächeln und offener Tür. Mit Respekt gegenüber jeder Person, unabhängig von Alter oder Fitnessniveau, wird ein Umfeld geschaffen, in dem sich Menschen ermutigt fühlen, kleine Schritte zu gehen und grosse Ziele zu verfolgen.

GRUPPENTRAININGS – GEMEINSAM FREUDE

Der seit 2021 neue Gruppenraum bietet MTC viele neue Möglichkeiten. Es gibt verschiedene Gruppentrainings: Pilates, Yoga, Beckenbodentraining, HIIT und Funktionaltraining, Rücken- und Osteoporose-Training, Core-Training und vieles



SensoPro



MTC Pieter Keulen

mehr. Diese Trainings sind auf die aktuelle Fitness der Teilnehmer abgestimmt. Wichtig ist, dass jeder Spass an der Bewegung hat und motiviert wird, vielleicht noch einen Schritt weiter zu gehen.

MEHR ALS EIN FITNESSZENTRUM

Der Slogan von MTC Pieter Keulen AG lautet «Mehr als ein Fitnesszentrum». Bei MTC trifft man Physiotherapeuten und Fitnesscoaches gemeinsam auf der Trainingsfläche. Die Anwesenden haben somit einen absoluten Mehrwert, wenn es um gesundheitliche Probleme oder Anliegen geht. So kann man direkt einen Gesundheitsspezialisten für kompetentes Feedback ansprechen. Ausserdem arbeitet MTC schon seit 25 Jahren mit verschiedenen Spezialisten, Orthopäden, Kardiologen, Neurologen, Chiropraktikern und Ernährungsspezialisten zusammen. All das, um den Besuchern optimal dabei zu helfen, besser und fitter zu werden.

25-JAHRE-JUBILÄUMSANGEBOT: 10% FÜR NEUKUNDEN

Unser Angebot für Neukunden: Probieren Sie uns bis zum 28. Februar 2026 aus und sichern Sie sich 10% Rabatt auf alle Fitnessabos. Sie können mit unserem Fitnesscoach besprechen, was Sie sich wünschen. Wir stellen Ihnen ein Programm zusammen, und Sie können jederzeit mit uns reden, wenn etwas unklar ist oder Sie Fragen haben. Wir legen grossen Wert auf eine gute und persönliche Betreuung.

Bis bald!



MTC PIETER KEULEN AG

Seetalstrasse 11, 6020 Emmenbrücke

Tel. 041 260 68 68

www.mtc.ch

info@mtc.ch

Ambulante Psychiatrie-Spitex für Kinder und Jugendliche

Seit November 2025 bietet die Spitex Emmen ein ambulantes, psychiatrisches Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren an. Ein dreiköpfiges Team sowie Stewie – ein Therapiehund – begleiten Familien in Emmen und ergänzen so das bestehende Unterstützungsangebot in der Gemeinde.

Wenn Kinder und Jugendliche psychische Auffälligkeiten zeigen, kann ein ambulantes Angebot Entlastung für die ganze Familie bringen. Die Spitex Emmen unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag und fördert die psychische Gesundheit im gewohnten Umfeld. Die Psychiatrieplätze stehen vorerst für Familien in der Gemeinde Emmen zur Verfügung.



Unterstützung zu Hause

Kinder und Jugendliche profitieren von der Begleitung zu Hause; sei es mit Förderung, Aktivierung und Entwicklung von individuellen Ressourcen oder dem Erlernen von Selbstregulation und Selbstwirksamkeit im Alltag. Stewie, der Therapiehund der Spitex Emmen, wird je nach Massnahmenplanung in die Betreuung miteinbezogen.

Entlastung des Umfeldes

Das Psychiatrieangebot für Kinder und Jugendliche ergänzt Angebote der Gemeinde. Es entlastet Eltern in der Koordination und Aufgleisung von Fachstellen und in der Medikamentenüberwachung nach ärztlicher Verordnung.

Online-Anmeldung oder Beratung

Auf der Webseite www.spitex-emmen.ch finden Sie oben links die Online-Anmeldung. Gerne beraten wir Sie auch telefonisch oder per E-Mail: 041 267 09 09, info@spitex-emmen.ch.



www.spitex-emmen.ch



Zahnarztpraxis Meierhöfli Feldbreite

med. dent. Kyriaki Konstantinou
Dr. (GR) Aris Ntomouchtsis

*Betreuung, durch Menschlichkeit
Lächeln, durch Kompetenz
Behandlung ohne Zeitdruck
schmerzarm und einfühlsam*

Die Praxis wurde rollstuhlgängig,
nach der Norm SIA 500 für
hindernisfreie Bauten gestaltet

FELDBREITEPLATZ 4, 6032 EMMEN
Tel.: 041 260 94 74

zahnarztpraxis-meierhoefli@bluewin.ch
secure-meierhoefli@x86.ch
www.zahnarztpraxis-meierhoefli.ch





Gemeinde
EMMEN



Arbeiten für Emmen
—
**MITGESTALTEN
STATT NUR
VERWALTEN**

Badeanlage
Mooshüsli



Wir freuen uns auf dich!

 jobs.emmen.ch